

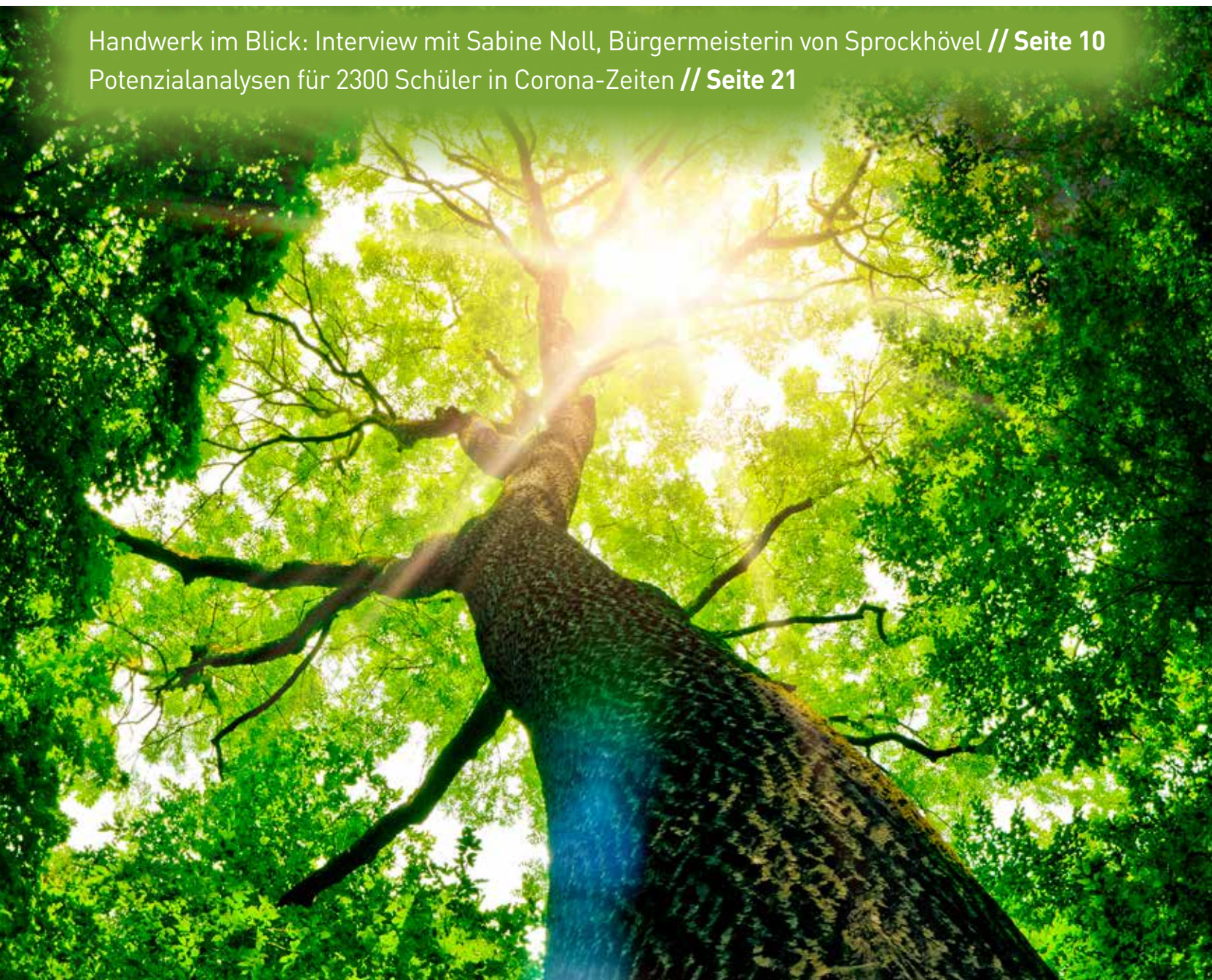
KH AKTUELL

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Nr. 145/1/2021/// K 4217



Gesundes Wachstum im Blick: Kreative Ideen für herausfordernde Zeiten // Seite 12

Handwerk im Blick: Interview mit Sabine Noll, Bürgermeisterin von Sprockhövel // Seite 10
Potenzialanalysen für 2300 Schüler in Corona-Zeiten // Seite 21



EINFACH MIETEN

VERFÜGBAR I. QUARTAL 2022



BVI-INVEST.DE GEWERBEPARK **CARNAPERHOF** | Essen

IDEAL FÜR KLEINE UND MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN

Der „Carnaperhof“ startet in Kürze. Starten Sie mit. Setzen Sie auf moderne, innovative Mietflächen. Und auf eine zentrale Lage. Geben Sie Ihrem Unternehmen eine Heimat, die erfolgreich macht.

Planen Sie jetzt Ihr „neues zuhause“, so wie Sie es brauchen. Und so, wie es Ihre Arbeit erfordert. Das Vertriebsteam von BVI-Invest.de hilft Ihnen dabei. Mit viel Engagement, vielen Erfahrungen und viel guter Laune.



Mehr Informationen im Detail gibt es
bei unserem Vertriebsteam.

carnaperhof@bvi-invest.de | +49 (0) 173 8581216

Eine Perspektive

Ein Kompromiss ist es am Ende geworden: Der Bund-Länder-Gipfel hat mit kleinen Öffnungsschritten auf einen langsamen Lauf aus dem Lockdown gesetzt. Neue Modelle wie „Click and Meet“ entstehen daraus. Für viele Kunden ist es wahrscheinlich eine reizvolle Perspektive, per Klick einen Termin anzufragen und sich dann ganz in Ruhe beraten zu lassen und im Sortiment zu stöbern.



Auf der anderen Seite des Ladentischs wiederum gibt es sicherlich viele Betriebe, die sich mehr erhofft haben – und das gilt auch fürs Handwerk.

Die derzeitige Situation geht bei manchen Betrieben an die Substanz, Handwerker berichten von großen Belastungen. Sicherlich sind nicht alle Gewerke gleich stark betroffen, dennoch dürften wenige Unternehmen die wirtschaftlichen Folgen des Lockdowns nicht spüren.

Damit sind die gefassten Beschlüsse derzeit auch eins: eine Perspektive. Als erster kleiner Lichtblick ist hier sicherlich die Öffnung im Friseurhandwerk zu nennen. Zugleich ist dieser Weg der kleinen Schritte wahrscheinlich nicht die Lösung, um die Pandemie zu überwinden, sondern nur ein Teil davon. Mehr Tests und insbesondere dem Impfen dürften eine enorme Bedeutung zukommen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks fordert sogar, den „Impfturbo“ einzuschalten.

Es hängt viel davon ab, wie sich die Situation entwickelt, wahrscheinlich sogar noch mehr als nur die Lage in Betrieben und Unternehmen: nämlich die Zukunft vieler junge Menschen und damit auch die Zukunft des Handwerks. Denn die Pandemie betrifft auch den Bereich der Ausbildung. Während sich durch innovative technische Lösungen der entfallene Präsenzunterricht an Berufsschulen sicherlich ausgleichen lässt, bleibt die Lage beispielsweise bei der überbetrieblichen Berufsbildung nicht einfach. Genauso, wie sich fehlender Kundenkontakt simulieren lässt. Je eher sich ein Weg aus der Pandemie herausfindet, umso einfacher dürften Auszubildende in der Lage sein, sich auf das zukünftige Berufsleben vorzubereiten.

Stefan Prott

Inhalt



- 04 //Splitter**
Julia Bothur will Miss Handwerk werden// Landesregierung erhöht Meistergründungsprämie NRW
- 05 AHE übernimmt Spezialisten im Rohrleitungsbau// Azubi-Speed-Dating – voll digital
- 06 Sieger des Leistungswettbewerbs wurden digital geehrt// Bäcker trotz mit süßen Corona-Amerikanern der Krise
- 07 Flottenerneuerungsprogramm für Lkw gestartet // Innungsversammlungen und Vorstandssitzungen
- 08 //Aktuell**
Handwerk in der Corona-Pandemie: Existenzängste und gute Geschäfte
- 10 Sabine Noll: Bei neuen Gewerbeflächen das Handwerk im Blick
- 12 //Schwerpunkt**
Gesundes Wachstum im Blick
- 18 //Ausbildung**
Betriebe können mit Ausbildungssiegel ihr Image stärken
- 20 //Innungen**
CNC-Fräse Marke Eigenbau: Stromboli öffnet seine Werkstatt
- 21 Potenzialanalysen für 2.300 Schüler in Corona-Zeiten
- 22 //Marktplatz**
Dem Fachkräftemangel im Handwerk begegnen// Fördermittel für Handwerksbetriebe
- 23 //Special**
Neue Bundesförderung nutzen
- 24 Starkes Wachstum bei Wärmepumpen// Die Fassade sanieren und etwas fürs Klima tun
- 25 Umwelt schonen und Steuern sparen
- 26 E-Mobilität liegt im Trend// Elektrotransporter im cleveren Format
- 27 15.000 Euro Abwrackprämie für Lkw// Jeder vierte Neuwagen ist ein E-Auto
- 28 Immer mehr „Smart Homes“
- 29 Ein ganz neuer E-Beruf
- 30 //Unter uns**
Bochumer Dachdecker-Innung ehrt ihre Meister
- 32 HERZLICH WILLKOMMEN!// Philipps bietet Berufsorientierung per Livestream
- 33 //Recht**
Wegen Corona in Quarantäne: Das muss man wissen
- 34 //Zuletzt**
15 Fragen an Sabine Noll// Impressum

Julia Bothur will Miss Handwerk werden



Im Juli schmückt dieses Bild von Julia Bothur den deutschen Handwerks-Kalender.

Das Handwerk wurde Julia Bothur in die Wiege gelegt. Der Vater Uwe Bothur ist genauso Schornsteinfegermeister wie ihre Schwester. Der Großvater war Zimmermann, der Onkel ist Dachdecker. Kein Wunder, dass sie sich als Botschafterin des Handwerks versteht, wenn sie jetzt antritt, Miss Handwerk zu werden. Die erste Hürde ist genommen.

Julia Bothur ist seit 2016 Schornsteinfegermeisterin, ist in die Fußstapfen ihres Vaters getreten und hat Anfang Februar den Kehrbezirk Herne übernommen. Aber sie ist nicht nur frisch gewählte Bezirksschornsteinfegerin. Sie ist Brandschutztechnikerin, Energieberaterin, Dozentin an der Meisterschule und sie hat ein Ingenieursstudium Maschinenbau mit Schwerpunkt Erneuerbare Energien abgeschlossen. „Auch als Frau im Handwerk kannst du heute alles schaffen“, hat sie in ihr Profil für den Wettbewerb geschrieben. Das passt. Denn jetzt soll der Miss-Titel dazukommen. „Mein Partner ist aktuell Mister Handwerk“, erzählt Julia Bothur. Da hat sie gesehen, was sich dadurch alles entwickeln kann und wie viel Spaß es macht. Die 35-Jährige ist in den sozialen Medien aktiv, postet eine Mischung aus Privatem und Beruflichem und hat viel Zuspruch gefunden. Beim ersten Online-Voting kam sie in die Endauswahl. Damit gehört sie zu den sechs Frauen und sechs Männern, die im deutschen Handwerks-Kalender 2021 abgebildet sind. Sie sind zudem die Finalisten beim Wettbewerb „Miss und Mister Handwerk 2021“. Für das Foto rückte ein großes Team an, das Julia Bothur in Schornsteinfegermontur aufs Dach folgte. „Das war ein cooler Tag“, sagt sie. Normalerweise werden Miss und Mister Handwerk im März bei der Handwerksmesse in München gewählt. Je zu einem Drittel entscheiden das Online-Voting, Publikum und eine Jury. Bislang ist alles auf den Frühsommer verschoben. Und dann will Julia Bothur gerne gewinnen. „Ich gönne es auch den anderen“, sagt sie, „aber wenn ich schon mal mitmache, will ich auch Miss Handwerk werden.“

Landesregierung erhöht Meistergründungsprämie NRW

Wer als Handwerksmeisterin oder Handwerksmeister einen Betrieb gründen möchte, kann mit der Meistergründungsprämie NRW nun noch einfacher und finanziell rentabler ins Business starten. Ab Februar wurde die neugefasste Meistergründungsprämie NRW von bislang 7500 Euro auf bis zu 10.500 Euro erhöht. Insgesamt stehen dafür im Landeshaushalt in den nächsten drei Jahren

13,5 Millionen Euro bereit. Damit wird der Schritt in die Selbstständigkeit noch attraktiver. Die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGHW) ist Bewilligungsbehörde. Gefördert werden Existenzgründungen, Firmenübernahmen und mehrheitliche Beteiligungen in NRW durch Handwerksmeister. Die Förderhöhe beträgt als Zuschuss bis zu 10.500 Euro und wird nur für erstmalige Gründung einer nachhaltigen Existenz gewährt. Bereits ab einer Mindestinvestitionssumme von 12.000 Euro (bisher: 15.000 Euro) wird eine Förderung von 8400 Euro gewährt. Der Höchstbetrag von 10.500 Euro wird ab einer Investitionssumme von 15.000 Euro gewährt. Die Antragstellung muss vor der Existenzgründung, Übernahme oder Beteiligung bei der zuständigen Handwerkskammer erfolgen.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

AHE übernimmt Spezialisten im Rohrleitungsbau

Der Entsorger AHE hat zum Jahreswechsel das Gevelsberger Tiefbau-Unternehmen Diedrich übernommen und somit sein Dienstleistungsangebot erweitert. Neben dem Hauptsitz in Gevelsberg mit knapp 30 Mitarbeitern betreibt der Spezialist für Rohrleitungsbau einen Standort in Schwelm. Beide Standorte bleiben bestehen und sollen ausgebaut werden. „Die Firma Diedrich genießt einen hervorragenden Ruf und wir können unsere Leistungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft strategisch ergänzen“, erklärt AHE-Geschäftsführer Johannes Einig. Volker Diedrich leitete die Firma in zweiter Generation gemeinsam mit seiner Schwester Katja Diedrich-Hückinghaus. Beide möchten mit dem Verkauf die Nachfolge regeln. Diedrich bleibt als technischer Leiter in Teilzeit im Unternehmen tätig. Neue Geschäftsführer sind Klaus Heinrich und Johannes Einig. Der Schwerpunkt der Aufträge liegt im Rohrleitungs- und Tiefbau. Einer der Auftraggeber ist die AVU Netz.



Sie haben Übernahme und Nachfolge vorausschauend geregelt: (v.l.) Johannes Einig (AHE), Volker Diedrich, Katja Diedrich-Hückinghaus und Klaus Heinrich

Azubi-Speed-Dating – voll digital

Die Corona-Pandemie stellt auch Ausbildungsbetriebe vor ungeahnte Herausforderungen. Um Handwerksunternehmen bei der Besetzung freier Lehrstellen zu unterstützen, bieten die Handwerkskammer Dortmund und die Kreishandwerkerschaften Ruhr, Dortmund und Lünen, Hagen, Hellweg-Lippe und Herne ein Azubi-Speed-Dating an. Voll digital und kostenlos. Vom 19. April bis 28. Mai 2021 können Betriebe ihre Lehrstellenangebote bewerben und feste Terminfenster definieren, um ganz unkompliziert

potenziellen Nachwuchs kennenzulernen – per Videochat oder telefonisch. In nur wenigen Minuten kann hier erfolgreich die Grundlage für einen Ausbildungsvertrag gelegt werden. Das digitale Azubi-Speed-Dating und damit auch die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe werden im gesamten Kammerbezirk beworben. Vor allem an Schulen, aber auch in zahlreichen Online- und Printmedien.



www.hwk-do.de/azubi-speed-dating

Gut zu wissen, dass Sie sich auf
unsere Beratung verlassen können.



Wir sind ein Partner, der sein Handwerk versteht.

Immer das passende Angebot, zuverlässigen Schutz und persönliche Beratung. Darauf können Sie sich bei uns als Ihrem regionalen Ansprechpartner und der SIGNAL IDUNA immer verlassen. Bei uns stehen stets Ihre Wünsche und Vorstellungen im Mittelpunkt.

Bezirksdirektion Philipp Schönhals

Springorumallee 10, 44795 Bochum, Telefon 0234 46298810

Mobil 0172 2874700, team.springorum@signal-iduna.net

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Sieger des Leistungswettbewerbs wurden digital geehrt

Trotz Corona: 38 Gesellinnen und Gesellen aus dem Kammerbezirk der Handwerkskammer (HWK) Dortmund haben es mit ihren herausragenden Leistungen in der Ausbildung geschafft, beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks auf Kammer-, Landes- oder Bundesebene einen Sieg zu erringen. Geehrt wurden sie bei einer Feierstunde – doch die war diesmal digital. Das Ruhr-Handwerk war gut vertreten.

Die Sieger wurden im Vorfeld besucht und die Urkunden mit dem nötigen Abstand übergeben. Dabei ist ein Video entstanden, in dem die jungen Gesellinnen und Gesellen unter anderem davon erzählen, wie sie zum Handwerk gekommen sind und warum sie am Leistungswettbewerb teilgenommen haben. HWK-Vize-Präsidentin Kerstin Feix gratulierte den Junghandwerkerinnen und Junghandwerkern und betonte, wie dringend auch während der aktuell schwierigen Wirtschaftslage Fachkräfte benötigt werden. „Die Pandemie hat die große Bedeutung des Handwerks für Wirtschaft und Gesellschaft sehr deutlich gemacht. Handwerker versorgen nicht nur die lokale Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen, sondern tragen auch zur Versorgungssicherheit der kritischen Infrastruktur bei. Darüber hinaus ist das Handwerk unverzichtbar, wenn es um die großen Zukunftsthemen wie Energieeffizienz, Mobilität und Smart-Home geht.“

Ein besonderes Dankeschön richtete die Bochumerin an die Ausbildungsbetriebe. „Die Qualifizierung junger Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Sie zu versäumen, bedeutet, die eigene Zukunft in Gefahr zu bringen. Denn Nachwuchskräfte sichern das Fortbestehen von Unternehmen, ja von ganzen Wirtschaftszweigen.“



Konditorin Joanna Iske wurde 2. Landessiegerin.

Die erfolgreichen Junghandwerker aus dem Gebiet der KH Ruhr:

Elektroniker FR: Energie- und Gebäudetechnik

Tobias Scheuplein aus Bochum (Ausbildungsbetrieb: Frank Mai Elektrotechnik GmbH, Bochum)

Kraftfahrzeugmechatroniker **Max Leander Mertens** aus Bochum (Fahrzeugwerke Lueg AG, Bochum)

Orthopädieschuhmacherin **Jana Prengemann** und Orthopädietechnik-Mechaniker **Jonas Schwake** aus Bochum (Care Center Rhein-Ruhr, Bochum)

2. Landessiegerin Konditorin **Joanna Kristin Iske** aus Ennepetal (Konditorei Kartenberg, Ennepetal)

(Über die 1. Landessiegerin Kauffrau für Büromanagement **Kim Elena Micke** (Micke GmbH, Bochum) und die 2. Landessiegerin Bestattungsfachkraft **Melina Boxen** (Reininghaus-Seifert GmbH, Bochum) haben wir in der Ausgabe 4/2020 berichtet)

Bäcker trotz mit süßen Corona-Amerikanern der Krise

Gesund bleiben“, „Wir bleiben cool“, „Es wird bald besser“, „Wir tragen Masken“: Mit solchen Sprüchen sind die Amerikaner von Bäckermeister Michael Koch ein echter Hingucker. In seinen Filialen in Bochum und Hattingen bietet er sie seit einiger Zeit mit Erfolg an. „Das kommt bei den Kunden gut an“, sagt er. Die Idee dazu hat seine Frau Marion gehabt. Das süße Gebäck soll Hoffnung vermitteln, so sagt er.

Optimismus, das braucht auch der Bäckermeister. Zwar verkauft er unverändert Brot, Brötchen und Kuchen. Und ja, es zeigt sich, dass in der Coronakrise viele Menschen wieder den Weg in den kleinen Laden wählen. Aber wie bei vielen anderen Bäckereien sind auch die Einnahmen aus dem Cafébetrieb wichtig.

Dazu kommt, dass Michael Koch ein weiteres, wichtiges Standbein hat. Er beliefert Großveranstaltungen mit seinen Laugenbrezeln. Im VfL-Stadion werden sie genauso verkauft wie bei Rock am Ring. Über 20 Jahre kamen weitere Stadien, Arenen und Messen dazu. 200.000 Brezeln im Jahr, so schätzt er, werden von Bochum aus quer durch Deutschland geliefert. Dass sie vor Ort immer noch weich und frisch sind, ist sein Erfolgsrezept. „Mit Tiefkühlbrezeln bekommt man das nicht hin“, sagt er. Jetzt ist 80 Prozent des Liefergeschäfts weggebrochen. Viele der 20 Mitarbeiter sind in Kurzarbeit.

Eine Weile also werden Marion und Michael Koch noch aufmunternde Sprüche auf ihre Amerikaner schreiben.

Marion Koch hatte die Idee, Amerikaner mit Corona-Sprüchen zu beschriften



Innungsversammlungen und Vorstandssitzungen

Kreishandwerkerschaft Ruhr

Vorstandssitzungen am 19. Mai 2021 und 3. November 2021, jeweils 18 Uhr
Frühjahrs-Mitgliederversammlung am 23. Juni 2021, 18 Uhr
Herbst-Mitgliederversammlung am 15. Dezember 2021, 18 Uhr

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum

Vorstandssitzungen am 13. April und 26. Oktober 2021, jeweils 18 Uhr
Frühjahrs-Innungsversammlung am 11. Mai 2021, 18 Uhr
Herbst-Innungsversammlung am 30. November 2021, 18 Uhr

Tischler-Innung Ruhr

Vorstandssitzungen am 15. April, 18. August und 6. Oktober 2021, jeweils 18 Uhr
Frühjahrs-Innungsversammlung am 18. Mai 2021, 18 Uhr
Herbst-Innungsversammlung am 16. November 2021, 18 Uhr

Versorgungswerk der im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Ruhr zusammengeschlossenen Innungen im Ennepe-Ruhr-Kreis e. V.

Mitgliederversammlung am 16. September 2021, 18 Uhr

Versorgungswerk der im Bezirk der Kreishandwerkerschaft Ruhr zusammengeschlossenen Innungen der Stadt Bochum e. V.

Mitgliederversammlung am 15. September 2021, 18 Uhr

Flottenerneuerungs- programm für Lkw ab 7,5 Tonnen gestartet

Für die Erneuerung der Nutzfahrzeugflotte durch fabrikneue Lkw, die die Anforderungen der aktuellen Abgasstufe Euro VI erfüllen oder elektro- bzw. wasserstoffbetrieben sind, können Unternehmen jetzt eine Förderung von der Bundesregierung erhalten. Wenn dafür gleichzeitig ein alter Lkw der Abgasstufen Euro 0 bis Euro V/EEV verschrottet wird, gibt es bis zu 15.000 Euro.

Das Flottenerneuerungsprogramm dient neben der Förderung von elektro- und wasserstoffbetriebenen Nutzfahrzeugen auch der Förderung der Erneuerung der konventionellen Nutzfahrzeugflotte mit modernen Verbrennungsmotoren der Schadstoffklasse VI (hierunter fallen neben Diesel- auch Gasantriebe). Zusätzlich zur Förderung des Austauschs wird ein Zuschuss von bis zu 5.000 Euro für die Anschaffung intelligenter Trailer-Technologie (z.B. Technologien zur Reifendruckmessung oder zur digitalen Ansteuerung für Auflieger und Anhänger oder aerodynamische Anbauteile) gewährt. Die Antragstellung an das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) ist bis zum 15. April 2021 ausschließlich auf elektronischem Wege möglich.



Neue Lkw können gefördert werden.



Entdecker sind selten allein erfolgreich

Nur mit Tenzing
Norgay glückte
Sir Edmund Hillary
die Erstbesteigung
des Mount
Everest.

www.zeptrum-adamsen.de

 **zeptrum**
DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE



Bei der Videokonferenz zur Situation im Friseur-Handwerk: (v.l.) Carina Gödecke (1. Vize-Präsidentin des Landtags NRW), KH-Geschäftsführer Johannes Motz, Andreas Rüggeberg (Obermeister Friseurinnung Ennepe-Ruhr), die Landtagsabgeordneten Dr. Karsten Rudolph, Dr. Nadja Bütefähr und Prof. Dr. Rainer Bovermann, Bundestagsabgeordneter Axel Schäfer, Edgar Pferner (Obermeister Friseur-Innung Bochum), Kreishandwerksmeister Michael Mauer und der Landtagsabgeordnete Serdar Yüksel.

Handwerk in der Corona-Pandemie: Existenzängste und gute Geschäfte

Spätestens mit der Verlängerung des Lockdowns über den Februar hinaus verschlechterte sich die Stimmung im Handwerk. Vor allem das Friseurhandwerk wird von der Corona-Pandemie ausgebremst. Weiterhin gilt aber, dass viele Handwerksbetriebe gute Geschäfte machen und volle Auftragsbücher haben. Hier wirkt sich Corona auf andere Weise aus. Wir haben bei fünf Obermeistern nachgefragt.

Elektroinstallateurmeister Carsten Schaldach hat in seinem Betrieb in Sprockhövel keine Probleme. Der Obermeister der Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr spricht auch für seine Kollegen im Kreis, wenn er von einer guten Auftragslage berichtet. „Der Wohnungsbau boomt“, sagt er. Die Menschen investieren in ihr Haus. Regenerative Energien und Photovoltaik-Anlagen nennt er als Stichworte. Dieser Trend entwickle sich trotz Corona weiter. Dass in die eigenen vier Wände investiert wird, kann auch Stefan Zimmermann, Obermeister der Zimmerer-Innung Bochum bestätigen. Viele Hausbesitzer, so berichtet er, bauen derzeit ihre Dachböden aus und schaffen so weiteren Wohnraum.



Carsten Schaldach
Obermeister der
Fachinnung für
Elektrotechnik
Ennepe-Ruhr

Raimund Weinand, Obermeister der Bochumer Dachdecker-Innung, berichtet, dass die in der Innung vertretenen rund 50 Dachdecker-Betriebe gut zu tun hätten. Ihm ist etwas anderes wichtig: der Nachwuchs. Jetzt, wo es keine Berufsmessen gibt, wo die Zusammenarbeit mit Schulen erschwert wird, sei es noch schwieriger geworden, Auszubildende zu finden. Und das gilt natürlich nicht nur für sein Handwerk.

Der Dachdeckermeister kann das gar nicht verstehen: „Die Jugendlichen und ihre Eltern müssten in der Coronakrise doch gemerkt haben, dass das Handwerk krisenfeste Berufe bietet.“ Und Geld verdienen könne man auch gut. Eine Konsequenz für ihn: Die Online-Präsenz könne noch verstärkt werden.

Differenziert sieht der Bochumer Obermeister Michael Dittmar die Lage für die Kfz-Branche. Da sind auf der einen Seite die Werkstätten, die gut zu tun hätten. Denn auch er beobachtet, dass viele Geld, das sie sonst vielleicht für den Urlaub ausgegeben hätten, in ihre Autos stecken. „Der Trend zum öffentlichen Nahverkehr ist durch Corona ausgebremst worden“, sagt er. „Wer will schon im Bus sitzen.“

Schwieriger werde es für die Kollegen, die auch einen Autohandel betreiben und im Lockdown schließen mussten. Und das, obwohl die Autohäuser genügend Raum für die Abstandsregeln hätten. Michael Dittmar kritisiert „seltsame Vorschriften“. „Ich darf einen Mietwagen mieten, aber keine Probefahrt machen.“ Auch er spricht zudem von dem Problem, Nachwuchs zu finden. „Man kann sogar jetzt noch mit der Ausbildung starten. Dann muss man etwas Schule nachholen. Aber das klappt“, sagt er. In dem Zusammenhang hat er noch einen Appell an seine Kollegen. Wenn die Schulen wegen Corona geschlossen hätten, müssten die Betriebe ihren Auszubildenden ausreichend Gelegenheit geben, am Online-Unterricht teilzunehmen.

Friseure vermissen schnelle Hilfen

Wenn es um die Verlierer in der Corona-Pandemie geht, wird im Handwerk als erstes die Friseurbranche genannt. Je länger der Lockdown seit Mitte Dezember dauerte, desto härter wurde es für einige Betriebe. Hilfen gibt es durchaus. Das bestätigt auch Andreas Rüggeberg, Obermeister der Friseurinnung Ennepe-Ruhr. Doch die Überbrückungshilfen würden teilweise zu spät ausgezahlt, könnten erst zu spät beantragt werden oder würden an der komplexen Antragstellung scheitern. Und manchmal haben die Friseurbetriebe gerade mal ein paar Euros zu viel verdient. Bestes Beispiel war der Dezember, als die Friseure alles gaben, um vor dem Lockdown die Kundenwünsche zu erfüllen.



Stefan Zimmermann
Obermeister der
Zimmerer-Innung
Bochum



Raimund Weinand
Obermeister der
Dachdecker-Innung
Bochum



Michael Dittmar
Obermeister der
KFZ-Innung Bochum



Andreas Rüggeberg
Obermeister der
Friseurinnung
Ennepe-Ruhr

Am letzten Tag schnitten einige Friseure noch bis Mitternacht die Haare. Mit dem Ergebnis, dass der Umsatzrückgang bei einigen gerade eben nicht für staatliche Überbrückungshilfe ausreichte. Es gibt vieles, was die Situation des einzelnen Betriebs beeinflusst. Am wichtigsten ist, so Andreas Rüggeberg, wie viele Rücklagen der einzelne hat. Denn auch er hat erlebt, dass er in Vorlage gehen muss. „Ich muss die Februar-Löhne auszahlen und habe das Geld für Januar noch nicht bekommen“. Ein weiteres Problem: Die staatlichen Hilfen gibt es für Betriebsausgaben oder Mieten, aber Chef oder Chefin gehen leer aus. Rüggeberg spricht aber auch für seine Angestellten, die in Kurzarbeit sind. 60 Prozent vom Lohn, dazu fehlen fest eingerechnete Trinkgelder – da kann es schon eng werden. Deshalb hat der Obermeister auch ein gewisses Verständnis für die Friseure, die schwarz arbeiten. Sein Appell geht aber genau dahin, dies nicht zu tun. „Die Gesundheit ist das Wichtigste.“ Dass im Februar das Friseurhandwerk bei Ministerpräsidenten und Kanzlerin Thema waren, führt er auch auf die gute Verbandsarbeit auf Bundesebene zurück. Auch vor Ort wurden Kreishandwerkerschaft Ruhr und die beiden Friseur-Innungen aktiv. Um im persönlichen Gespräch die existenzbedrohende Situation der Friseurbetriebe und die Schwierigkeiten mit der „Überbrückungshilfe III“ vertiefend zu erörtern, fand am 10. Februar eine Videokonferenz der Friseur-Obermeister Edgar Pferner und Andreas Rüggeberg mit Vertretern der Bundes- und Landespolitik statt: Landtags-Vizepräsidentin Carina Gödecke, der Bundestagsabgeordnete Axel Schäfer und die Landtagsabgeordneten Dr. Karsten Rudolph, Dr. Nadja Büteführ, Prof. Dr. Rainer Bovermann und Serdar Yüksel nahmen teil.


Dabei wurden auch Forderungen des Zentralverbands angesprochen. Eine passgenaue Gestaltung der Überbrückungshilfen, Kampf gegen Schwarzarbeit, Berücksichtigung der Firmeninhaber bei den Hilfen und Kampf gegen Schwarzarbeit – das ist auch für das Ruhr-Friseur-Handwerk wichtig.

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

**Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.**

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

**HOLZHANDEL -
IMPORT**

Eine gute Idee - 
Holz von


HOLZ
VOM FACH


HÖLZ
Und Deine Welt
hat wieder ein Gesicht.

Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 – 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

Sabine Noll: Bei neuen Gewerbeflächen das Handwerk im Blick

Sabine Noll ist die neue Bürgermeisterin von Sprockhövel. Bereits im ersten Wahlgang gewann sie als gemeinsame Kandidatin von CDU und Bündnis 90/Die Grünen bei den Kommunalwahlen im September.

Der Trend zu schwarz-grünen Bündnissen in der Politik zeigt sich auch in Sprockhövel. Sabine Noll siegte mit deutlichem Abstand. Die 52-jährige lebt in Hattingen. Gearbeitet hat sie zuletzt ab 2013 als Kämmerin der Stadt Monheim, die von sich reden machte, weil sie zuerst die Gewerbesteuer drastisch senkte und in Folge schuldenfrei wurde. Im Interview spricht sie auch von der Bedeutung des Handwerks.

Was haben Sie sich als Bürgermeisterin für Sprockhövel vorgenommen? Welche Projekte stehen auf Ihrer Agenda?

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen dirigieren zurzeit unser Leben und Handeln. Es ist für mich das wichtigste Ziel, niemanden – also auch keinen Betrieb oder Unternehmen – durch die Pandemie zu verlieren. Es gilt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und füreinander da zu sein.

Ich möchte gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen Chancen wahrnehmen, die sich durch die Digitalisierung, eine Stärkung der Wirtschaftsförderung und durch die Berücksichtigung von Klimaschutzbelangen bieten. Sprockhövel soll durch zusätzliche Angebote für Jung und Alt noch lebens- und liebenswerter werden.

Wie sehr prägt die Corona-Pandemie Ihren Start?

Wie schon gesagt, wird unser aller Leben und Handeln durch die Pandemie sehr stark beeinflusst. Vor allem der persönliche Kontakt mit den Menschen ist mir sehr wichtig. Und gerade der war und ist zurzeit so nicht möglich. Dies erschwert gerade zu Beginn das gegenseitige Kennenlernen und den Aufbau von Beziehungen. Jedoch hat mich dies nicht davon abgehalten, den Kontakt trotzdem zu suchen, z.B. auf digitalem Wege.

Sie haben zuletzt als Kämmerin der „reichen“ Stadt Monheim gearbeitet. Wie kann Sprockhövel von Ihrer Arbeit, Ihren Erfahrungen dort profitieren?

Ich bringe sehr viel Erfahrungen im Bereich der Gewerbesteuer- und Unternehmenspolitik mit, die sich aber hier nicht 1:1 umsetzen lassen. Ich habe lösungsorientiertes, schnelles und unbürokratisches Arbeiten verinnerlicht

und genau das ist es, was Unternehmen und Betriebe von einer Verwaltung auch erwarten.

Welchen Stellenwert hat bei Ihnen das Handwerk? Wie kann das Handwerk, das sich ja gerade in der Pandemie in weiten Teilen als krisenfest erweist, gestärkt werden?

Das Handwerk mit seinen kleinen und mittleren zumeist inhabergeführten Betrieben ist einer der wichtigen Pfeiler unserer Wirtschaft und unserer Wirtschaftskraft. Handwerksbetriebe sind verlässliche Partner mit hoher Fachkompetenz. Sie schaffen und sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze sowie eine wohnortnahe Versorgung mit vielfältigen Angeboten und konjunktur-

➤ Ziel ist es, attraktive Rahmenbedingungen für das Handwerk in der Stadt zu erarbeiten <

unabhängigen Leistungen, woraus sich auch ein hohes Maß an Identifizierung mit ihrer Stadt ergibt.

Ziel ist es, attraktive Rahmenbedingungen für das Handwerk in der Stadt zu erarbeiten, um funktionierende Strukturen zu erhalten oder zu erweitern, vielleicht auch zu verändern oder zu verbessern, um somit die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks und des Wirtschaftsstandortes Sprockhövel zu stärken.

Handwerksbetrieben in Sprockhövel fehlen Möglichkeiten, zu expandieren. Dazu bräuchte es kleinere Gewerbeflächen, auch für Neuansiedlungen. Was kann Sprockhövel hier künftig bieten?

Handwerksbetrieben in Sprockhövel fehlen Möglichkeiten, zu expandieren. Dazu bräuchte es kleinere Gewerbeflächen, auch für Neuansiedlungen. Was kann Sprockhövel hier künftig bieten?

Für die Expansion wird ein entsprechendes Angebot an qualitativ und preislich geeigneten, zumeist kleineren Flächen im Stadtgebiet benötigt. Ich bin gerade dabei, mir einen genauen Überblick über die zur Verfügung stehenden Flächen, vor allem auch über die Leerstände und Brachflächen, zu verschaffen. Wir planen bereits in konkreten Einzelfällen, Grundstücke als Gewerbeflächen zu sichern. Hierbei haben wir auch konkret das Angebot für Handwerksbetriebe im Blick, von denen wir bereits wissen, dass sie sich erweitern wollen. Die Stadt Sprockhövel sieht sich dabei als Partner im gemeinsamen Interesse an der zukunftsorientierten Weiterentwicklung unserer Stadt.

Interview: Ronny von Wangenheim



„Das Handwerk ist ein wichtiger Pfeiler unserer Wirtschaft und unserer Wirtschaftskraft“, sagt Sabine Noll, Bürgermeisterin von Sprockhövel.



ZDH
ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS



**ZDH-Zertifizierte Fachberatung für
Handwerk, Handel und Gewerbe**

Seit 1990 ist die Bochumer Bezirksdirektion Meding nicht nur eine der ersten Großagenturen der SIGNAL IDUNA, sondern auch eine der Top-Adressen, wenn es um Versicherungen und Finanzen geht. Bezirksdirektor Torsten Meding ist gebürtiger Bochumer, von Haus aus Werbetechniker und damit fest im Bochumer Handwerk verwurzelt. Als Lokalpatriot unterstützt er mit seinem Team insbesondere das Bochumer Handwerk und dessen Nachwuchs.

Der Agenturchef legt Wert auf den persönlichen Kontakt zu seinen Kunden. Und seine Kunden profitieren: nicht nur von kurzen Wegen, sondern im Schadenfall auch von einem beeindruckenden Netzwerk von Bochumer Handwerksbetrieben. Ebenso ist eine schnelle Regulierung „just in Time“ Ehrensache.

Das Team der Bezirksdirektion Meding freut sich auf Sie.



**Ihr Team der
Bezirksdirektion Meding**

Josephinenstr. 143

44807 Bochum

Tel.: (0234) 50 40 17

Fax: (0234) 50 40 19

E-Mail:

torsten.meding@signal-iduna.net

Homepage: www.si-meding.de



MEDING
VERSICHERUNGEN UND FINANZEN
THE PART OF SIGNAL IDUNA

Gesundes Wachstum im Blick

Es mag kurios klingen, dass wir uns ausgerechnet in Corona-Zeiten dem Thema Wachstum widmen. Aber so mancher Betrieb hat die Umwälzungen in Wirtschaft und Gesellschaft sowie die Zwangspausen durch Lockdown oder gestörte Lieferketten genutzt, um sein Geschäftsmodell zu überdenken. Wer ein gesundes Wachstum anstrebt, sollte regelmäßig zum Beispiel interne Abläufe, Investitionen, Kundenbeziehungen oder Marketingmaßnahmen auf den Prüfstand stellen. Mit Kalkül, Sachverstand und kreativen Ideen kann man sich auch in schwierigen Zeiten fit für die Zukunft machen.

Betriebserweiterungen, Zukäufe, mehr Personal oder weitere Standorte – das sind einige Wege, um mehr Unternehmenswachstum zu erreichen. Wachstum geht insbesondere mit der Erhöhung der Kapazitäten und einer veränderten Betriebsstruktur einher. Der Platzbedarf nimmt zu (Lager, Werkstatt, Büroräume), aber auch mehr Fahrzeuge, Maschinen und Geräte müssen angeschafft und neue Mitarbeiter gefunden werden. Ein Antrieb für betriebliches Wachstum ist die Zukunftssicherung – es geht um Anpassung an veränderte Absatzmärkte, Kundenwünsche oder Vertriebswege. Ein zweites Standbein oder die Vernetzung aus analogen und digitalen Angeboten – etwa der Aufbau eines Onlineshops oder die Video-Beratung als Serviceleistung – können Wachstumsbausteine sein. In jedem Fall sollten alle Investitionen, Anschaffungen und organisatorische Veränderungen gut geplant werden. Bevor man den Wachstumskurs einschlägt, sollte man sich reiflich überlegen, wo man eigentlich hinwill.

Mitarbeiter müssen mitwachsen

Wachstum um jeden Preis oder zu schnelles Wachstum ist nicht ratsam. Mehr Aufträge und mehr Umsatz sind im Prinzip gut, aber wenn man den Berg nicht abgearbeitet bekommt, macht das

nicht nur Stress. „Die betriebliche Struktur sollte für das geplante Wachstum vorher schon bestehend sein, sonst kann dies meist zur Folge haben, dass die Arbeitsqualität der Mitarbeiter aufgrund von Mehrarbeit zurückgeht, Mitarbeiter und Kunden unzufrieden sind und der Ruf des Betriebes darunter leidet“, erklärt Christian Zito, Unternehmensberater der Handwerkskammer Münster in der Emscher-Lippe-Region. Die Mitarbeiter spielen im Wachstumsprozess eine entscheidende Rolle. Chefs sollten sich nicht im stillen Kämmerlein irgendeine Strategie ausdenken und die Mitarbeiter mit den fertigen Plänen konfrontieren, rät Jutta Beyrow, Inhaberin der Gelsenkirchener Unternehmensberatung B3. „Die Mitarbeiter müssen sozusagen mitwachsen. Sie müssen inhaltlich und emotional den Wachstumskurs mittragen und entsprechend motiviert sein“, erklärt Jutta Beyrow, das heißt „die Mitarbeiter sollten frühzeitig in die Planung eingebunden werden und die geplanten Wachstumsschritte müssen offen kommuniziert werden.“ Es sollten auch genügend Fachkräfte und entsprechende Expertise im Betrieb vorhanden sein. Auftragsspitzen kann man mit Aushilfen oder Kooperationspartnern abdecken. Nachhaltiger ist eine konkrete Personalstrategie.

Juwelier geht neue Wege

Seit 1897 verbindet Juwelier Mauer Handwerkskunst und händlerisches Geschick. „Wir verkaufen noch echtes Handwerk und gehen individuell auf unsere Kunden ein“, sagt Inhaber Marc Mauer (r.). Der Betrieb ist kontinuierlich gewachsen – auch durch die Übernahme zweier Juweliers in Bonn und die Neueröffnung eines zweiten Geschäfts [Marc1999] in Bochum. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen 54 Mitarbeiter/-innen, darunter zehn Uhrmacher-/innen und sechs Goldschmiedinnen. Das Geschäft an der Kortumstraße wurde 2019 auf mehr als 200 Quadratmeter Verkaufsfläche verdoppelt. Auch in den Werkstätten wurde investiert. Dann kam Corona. In den Schaufenstern lagen weiterhin die neuesten Kollektionen und Kreationen aus – aber man ist auch neue Wege gegangen. „Wir bieten Ware in unserem Online-Shop an, veranstalten nach Möglichkeit Kundenevents, haben Solo-Shopping ermöglicht und präsentieren Uhren und Schmuck auch per Video“, zählt Marc Mauer auf. Bewährt hätten sich auch die anlassbezogenen Newsletter-Mailings. Die Beratung per Telefon oder Video wird gut nachgefragt – ersetzt aber nicht die persönliche Beratung im Geschäft, gibt der 36-Jährige zu. Wenigstens hätten die Uhrmacher (im Bild Meisterin Johanna Hecht) und Goldschmiedinnen ihrer Arbeit nachgehen können, denn Reparaturen, Batteriewechsel und Aufarbeitungen sind ein wichtiger Anlass, einen Juwelier und Uhrmachermeister aufzusuchen.





Sehr enge Kundenbindung

Seit 15 Jahren hat Friseurin Leman Alp ihren Salon „Über kurz oder lang“ in Bochum-Weitmar. Die Geschäfte liefen bisher sehr gut, 80 Prozent sind Stammkunden. Zur Kundschaft zählt auch Schauspieler Armin Rohde. „Zu uns kommen ganze Familien, von der Oma bis zum Enkel“, erzählt die 49-jährige Meisterin. Sie hat drei Angestellte. Die Kundenbindung ist sehr eng – auch im Corona-Lockdown: „Die Kunden können mich immer per Handy erreichen und senden aufmunternde Nachrichten“. Die Friseurin hat auch im Lockdown guten Service geboten: Stylingtipps per Videochat und individuell angemischte Haarfärbemittel – bis auf Blondierungen, die wären zu gefährlich für Selbstanwender. Nett gemeinte Einladungen zum Haareschneiden Zuhause, hat Leman Alp aber ausgeschlagen: „Ich kann meinen guten Ruf nicht aufs Spiel setzen.“ Nach dem ersten Lockdown war die Kundschaft sehr großzügig: „Sie schätzen unseren guten Service und gutes Handwerk.“ Den Teenagern gefällt vor allem, dass Leman Alp auch auf Facebook und Instagram postet. So funktioniert das Empfehlungsmarketing auch in der nächsten Generation.

Wie das Team mitwächst

„Qualifizierte Mitarbeiter sind das knappste Gut im Handwerk. Daher sollte der Betrieb sich frühzeitig um Nachwuchs kümmern, indem er Ausbildungsplätze anbietet und Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen bindet“, sagt Berater Christian Zito von der Handwerkskammer Münster. Er hätte beispielsweise folgende Ideen zur Personalgewinnung und -bindung:

- Entwicklungschancen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aufzeigen
- Wertschätzender Umgang und positive Unternehmenskultur
- Klare Kommunikation und Arbeitsanweisungen
- Gute Work-Life-Balance für alle Beschäftigten
- Ggf. übertarifliches Gehalt anbieten
- Gehaltsprämien schaffen

Nicht alles selber machen

Mit wachsender Personalstärke ergeben sich neue Herausforderungen und Vorschriften. Beispielsweise ändert sich der Kündigungsschutz in Betrieben mit mehr als zehn Mitarbeitern. Vor allem müssen Inhaber und Inhaberinnen zusätzliche Anforderungen bewältigen. Während sich ein kleines Team leicht führen lässt, wird es ab zehn Angestellten schon schwieriger und ab 20 Leuten kann es unübersichtlich werden.

„Betriebsinhaber müssen unbedingt Verantwortung delegieren. Sie können nicht mehr alles selbst erledigen“, meint Unternehmensberaterin Jutta Beyrow. Sie empfiehlt den Betrieben, sich frühzeitig beraten zu lassen und Hilfe zu holen. Es sei unmöglich, alle Rollen auszufüllen, vom exzellenten Handwerker, Kaufmann, Marketingexperten, Personalchef, Ausbilder, Vertriebsleiter bis zum Betriebsstrategen. Die Aufgaben sollten auf mehrere Schultern verteilt werden. Dazu sei es nötig Arbeitsabläufe zu überdenken und

neu zu planen. Wo lässt sich etwas vereinfachen? Kann man Skaleneffekte nutzen? Macht der Einsatz neuer Technik Sinn? Je größer der Betrieb, desto eher müssen klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten eingeführt werden.

Zahlen im Blick behalten

Ohne kaufmännisches Wissen lässt sich kein Handwerksbetrieb langfristig führen. Letztendlich geht es doch darum, mehr Umsatz zu machen, um mehr Gewinn zu erzielen. Den kann man dann wieder sinnvoll investieren. „Die Inhaber und Inhaberinnen sollten die Zahlen immer im Blick behalten“, rät Sarah Eichhorn, Betriebsberaterin der Handwerkskammer Düsseldorf. Zwar sei es sinnvoll, dass sich eine Person im Betrieb auf die kaufmännische Arbeit konzentriert und auch die Dienste des Steuerberaters sind meist unverzichtbar, „aber den groben Überblick sollten die Inhaber selbst behalten und nicht alles dem Steuerberater überlassen“, empfiehlt die Betriebsberaterin. Eine Liquiditäts-

E-Transporter aus Deutschland

**BIS 30.4.2021:
AUFBAU
GRATIS¹!**



Abb. zeigen Sonderausstattung.



Bis zum 30.4.2021 erhalten Sie beim Kauf eines Tropos ABLE Elektrotransporter die Pritsche oder den Koffer L gratis¹.



¹ Anspruch auf einen Gratis-Aufbau (Pritsche oder Koffer L) haben juristische Personen, Kommunen und selbständig Tätige, die im Aktionszeitraum vom 8. Februar 2021 bis zum 30. April 2021 einen Kaufvertrag über ein Neufahrzeug der Modelle Tropos ABLE ST, Tropos ABLE XT1, Tropos ABLE XT2 bei TROPUS MOTORS EUROPE GmbH oder einem teilnehmenden Tropos Vertragshändler abschließen. Wird ein anderer als der in der Aktion angebotene Gratis-Aufbau gewünscht, wird der Listenpreis des Aktionsaufbaus mit dem Listenpreis des Wunschaufbaus verrechnet. Die Pritsche wird entsprechend mit Pritschenaufbauten (Pritsche mit Plane, Pritsche mit Laubgitter) und der Koffer L mit Kofferaufbauten (Koffer XL, Koffer mit Rollo) aus dem Tropos Motors Sortiment verrechnet. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Sollte der Kaufvertrag nachträglich wegfallen entfällt auch der Anspruch auf den Gratis-Aufbau.

Details zur Aktion auf www.tropus-motors.de/aktion-aufbau-gratis. TROPUS MOTORS EUROPE GmbH, Dettinger Straße 157-159, 73230 Kirchheim/Teck



tropus-motors.de



hilft auch bei der Azubi- und Fachkräfte-suche.“ Insgesamt sollten Betriebe daran arbeiten, regionale Bekanntheit aufzubauen und sich „jung und frisch zu präsentieren“. Dazu bieten sich auch diverse Social-Media-Kanäle an wie Instagram, Facebook oder Pinterest. Vielleicht haben die Auszubildenden auch Lust, ein kleines Youtube-Video zu drehen, das Einblicke in den Betrieb gibt und Mitarbeiter zu Wort kommen lässt. Das könnte eine authentische und sympathische Werbung für den Betrieb sein. Das Video verlinkt man auf der Website und macht auch auf anderen Kanälen darauf aufmerksam. Auch traditionelle Wege wie Mailings per Post oder eine Zeitungsanzeige können erfolgreich sein, wenn Inhalt und optische Aufmachung stimmen. Altbewährt, aber immer noch sehr wirksam ist das E-Mail- oder Newsletter-Marketing. Natürlich braucht man dafür die Kundenzustimmung – aber dann kann man loslegen. Je nach Anlass erreicht man die Kunden zielgruppen-genau. Anlässe für ein Mailing gibt es viele: Der Hinweis auf neue Produkte, auf gesetzliche Änderungen, die Ankündigung von Sonder- oder Rabattaktionen, neueste Nachrichten aus dem Betrieb etc. Gut gemachte Newsletter sind ein ideales Instrument zur Kundenbindung und um Kunden zu gewinnen. Voraussetzung ist, dass die Mailings dem Kunden auch Mehrwert bieten – also keine plumpe Werbung sind, sondern nützliche und interessante Informationen bieten. Um Newsletter-Abonnenten zu gewinnen muss man seine Kunden offensiv ansprechen oder auf der Firmenwebsite, in der E-Mail-Signatur oder über Social Media auf den Newsletter aufmerksam machen.

Mit der Zeit gehen

Wenn man sich die Geschichte von erfolgreichen Unternehmen anschaut, erkennt man ein Muster: Die Inhaberinnen oder Inhaber sind meist strategisch vorgegangen und haben genau kalkuliert, ob sich eine Investition wirklich rechnet. Kontinuierliches Wachstum ist ein weiteres Kennzeichen. Und die meisten haben den Spruch

Märkte beobachten, Trends erkennen und sie als Chance zu sehen können gute Voraussetzungen für Wachstum sein.

planung sollte selbstverständlich sein. Dabei ist auch an Rücklagen für Investitionen oder Steuernachzahlungen zu denken. Wichtig ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Geldinstituten. „Man sollte immer im regen Kontakt mit den Banken bleiben, damit sie den Betrieb kennen und zuordnen können“, sagt Sarah Eichhorn. Schließlich kostet Wachstum erstmal Geld. Es gilt, sich frühzeitig um Finanzierungs- und Fördermittel zu kümmern, damit das Wachstum nicht an der Finanzierung scheitert. Die angedachten Investitionen

sollten detailliert geplant werden, um Folgekosten zu vermeiden.

Investieren ins Marketing

Das Thema Marketing ist auch wichtig, es kann ein Wachstumstreiber sein. Nicht nur Unternehmensgründer sollten sich frühzeitig mit dem Thema beschäftigen. Eine moderne, aktuelle Website ist Pflicht: „Jeder Betrieb sollte eine professionelle Website haben“, meint Betriebsberaterin Eichhorn, „diese Investition zahlt sich nicht nur bei der Kundenansprache aus, sondern

beherzigt: Stillstand ist Rückschritt. „Man muss immer die neuesten Trends erkennen und der Betrieb sollte auf dem neuesten Stand sein“, empfiehlt Unternehmensberaterin Jutta Beyrow. Das bedeutet, dass man sich und seine Mitarbeiter regelmäßig fortbilden muss. Auch um fortlaufende Investitionen in Gebäude, Maschinen, Software und Fuhrpark kommt man nicht herum. Erfolgreiche Betriebe wagen sich in neue Geschäftsfelder, probieren Neues aus, haben den Mut, auch nicht-lohnende Produkte oder Dienstleistungen zu begraben. Wer sich fit für die Zukunft machen will, sollte sich von der Denke: „Das haben wir schon immer so gemacht“ oder „Das geht nicht“ verabschieden. Wichtig ist, Märkte zu beobachten, Trends zu erkennen und diese als Chance zu sehen. Claudia Schneider

Gut beraten lassen

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb expandieren? Schwebt Ihnen eine Betriebsübernahme vor? Planen Sie ein ganz neues Geschäftsfeld zu eröffnen oder neue Dienstleistungen anzubieten? Chefs sollten nicht alleine über solche Ideen brüten. Oftmals haben Mitarbeiter genauso viele kreative und nützliche Lösungsvorschläge. Manchmal ist man aber auch betriebsblind. Deswegen macht eine professionelle Unterstützung von außen gerade bei größeren Vorhaben Sinn. Die **Betriebsberater der Handwerkskammern** sind Experten auf verschiedenen Fachgebieten. Nutzen Sie deren Sachverstand. Auch freie Unternehmensberater können Ihnen bei der Planung und Umsetzung Ihrer Wachstumsstrategie helfen. Es gibt verschiedene Förderprogramme, die die Beraterkosten bezuschussen: Beispielsweise finanziert das Förderprogramm **„Unternehmenswert: Mensch“** 80 Prozent des Beraterhonorars. Die Förderung umfasst zwölf Beratungstage. Kennzeichen des Programms ist, dass die Mitarbeiter aktiv in den Beratungsprozess einbezogen werden

Näheres steht unter www.unternehmens-wert-mensch.de

Weitere Zuschussmöglichkeiten:

www.gib.nrw.de/service/foerderprogramme/potentialberatung

www.bafa.de/DE/Wirtschafts_Mittelstandsfoerderung/Beratung_Finanzierung/Unternehmensberatung/unternehmensberatung_node.html



Endlich der Raum, den Elektromobilität verdient.

Der neue EQV¹. Die erste vollelektrische Großraumlimousine von Mercedes-Benz. Bietet Platz für bis zu 8 Personen – und ein weitreichendes Elektromobilitätskonzept. Ab sofort bei uns in den LUEG Centern Bochum-Wattenscheid, Essen, Mülheim und Recklinghausen. #MakeYourMove



¹ EQV 300: Stromverbrauch in kWh/100 km: 26,4–26,3; CO₂-Emissionen in g/km (kombiniert): 0,2

² Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Der Stromverbrauch ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration.



LUEG.

Anbieter: Fahrzeug-Werke LUEG AG • Universitätsstr. 44 - 46 • 44789 Bochum • Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service • 11 Center im Ruhrgebiet
Kostenloses Info-Telefon: 0800 82 82 823 • www.lueg.de

Betriebe können mit Ausbildungssiegel ihr Image stärken

Nachwuchsmangel ist eines der großen Themen im Handwerk. Um Fachkräfte für das eigene Unternehmen zu sichern, braucht es gute Ausbildungen. Mit dem neuen Ausbildungssiegel können Handwerksbetriebe für sich werben. Die ersten Siegel wurden überreicht. Auch das Ruhr-Handwerk ist vertreten. Sie können Jugendlichen und deren Eltern zeigen, dass sie die richtige Adresse für eine attraktive Ausbildung sind. Wir stellen drei Beispiele vor.

Wer das Ausbildungssiegel haben will, muss sich bewerben. Ob Nachwuchswerbung, Ausbildungsplanung, Förderangebote, Teilnahme an Berufswettbewerben oder ein Auslandspraktikum – alles kann Thema des Motivationsschreibens sein. Aber auch kleine Handyvideos sind möglich. Anschließend kommen Ausbildungsberater zu den ausgewählten Unternehmen, bevor die endgültigen Entscheidungen in der Handwerkskammer Dortmund getroffen werden. Das Ausbildungssiegel wird immer für drei Jahre vergeben.

Stromboli: Videofilm zeigt Ausbildung

Die geschäftsführenden Gesellschafter Andreas Köppel und Andreas Gottschewski können mit dem Ausbildungssiegel für die Stromboli Elektro und Feinwerktechnik GmbH in Bochum werben. Seit mehr als 30 Jahren werden feinmechanische Bauteile und komplexe Baugruppen für Kunden aus den Bereichen Medizintechnik, Messtechnik und Automation hergestellt. 14 Mitarbeiter gibt es derzeit. Seit 2002 wurden rund 20 Menschen ausgebildet.

Dem Auszubildenden Benedikt Hennig hat Andreas Köppel, auch Obermeister der Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Ruhr, die Bewerbung für das Ausbildungssiegel überlassen. Hennig hat dafür im Betrieb ein Video gedreht, das zeigt, wie die Ausbildung funktioniert und was den Beruf des Feinwerkmechanikers ausmacht.

Andreas Köppel erläutert: „Die Auszubildenden übernehmen früh Verantwortung im Betrieb und sind voll ins Geschäftsgeschehen integriert. Wir bilden gerne für den eigenen Bedarf aus. Ein Großteil unserer Mitarbeiter hat zuvor eine Ausbildung bei uns absolviert. Es herrscht ein nahezu familiäres Verhältnis unter den Mitarbeitern, aber auch zwischen den Mitarbeitern und dem Chef. Das ganze Team ist sehr zielstrebig. Der Betrieb hat mehrmals den besten Auszubildenden gestellt und alle Mitarbeiter sind darum bemüht, dies erneut zu schaffen.“

 www.stromboli.de

Zimmermann: Einsatz in Afrika als Motivation

Stefan Zimmermann kann mit vielen Argumenten punkten, wenn es um gute Ausbildung geht. Mehrfach waren die Auszubildenden seiner Zimmerei Zimmermann in Bochum unter den Besten im Ruhr-Handwerk. Seit 1990 leitet er den 1971 gegründeten Familienbetrieb. Und immer werden junge Menschen ausgebildet in einem technischen Beruf, der auch gute Verdienstmöglichkeiten eröffnet.

Motivation nennt Stefan Zimmermann, Obermeister der Bochumer Zimmerer-Innung, ein wichtiges Kriterium für eine gute Ausbildung. Und da kann die Zimmerei einiges bieten. „Wir freuen uns, unseren Auszubildenden die Möglichkeit zu zeigen, dass sie mit ihrem Handwerk auf der ganzen Welt etwas bewirken können und das Handwerk überall Zuhause ist. Viele unserer Auszubildenden konnten das erlernte Wissen bereits in Afrika anwenden.“ Dorthin zieht es Zimmermann immer wieder. Mit dabei sind dann die Auszubildenden, die vor Ort für ein soziales



Ausbildungssiegel für Stromboli (v.l.) Feinwerkmechanikermeister Dennis Halfter und Albert Göttken, Andreas Köppel, Obermeister der Fein- und Zweiradmechaniker-Innung Ruhr, Azubi Benedikt Hennig und die Feinwerkmechanikermeister Henrik Kieslich und Philipp Laux.



Stefan Zimmermann mit dem Auszubildenden Lukas Heinbuch (l.) und Sohn Louis Zimmermann, Zimmerer- und Dachdeckermeister.

Projekt Holzhäuser bauen, in denen Kinder lernen und spielen können. Und die Land und Leute kennenlernen und so ihren Horizont erweitern. Zimmermann: „Es macht uns Spaß, den jungen Menschen das gesamte, für diesen Beruf benötigte Spektrum zu vermitteln und sie mit unserer eigenen Begeisterung für dieses Handwerk anzustecken. Am Abend zu sehen, was man mit den Händen oder der Kreissäge geschaffen hat, ist ein tolles Gefühl.“

www.zimmerei-zimmermann.de

ehm: Mit Starterkonzept für Digitalisierung

Seit mehr als 40 Jahren ist das Wittener Familienunternehmen als Komplett-dienstleister in der Elektrotechnik tätig. Geschäftsführer des bald in der dritten Generation bestehenden Familienunternehmens ist Jochen Schneider. Seit 1987 werden junge Menschen zu Elektronikern (Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik) ausgebildet. Rund 50 Auszubildende hatte das Unternehmen bislang insgesamt. Unter den 75 Mitarbeitern sind aktuell 19 Auszubildende. Jochen Schneider: „Die Ausbildung unseres eigenen Nachwuchses ist für uns eine der wichtigsten Investitionen in die Zukunft. Wir wollen als Vorreiter im Handwerk – auf der Baustelle und in der Verwaltung – bis 2023 voll digitali-

siert arbeiten. Um diese Unternehmensziele erreichen zu können, ist ein sehr gut ausgebildeter Nachwuchs die Grundvoraussetzung.“

Um die ehm-Starter in ihrer Entwicklung optimal zu fördern und schnellstmöglich praktisch für die Baustelle zu qualifizieren, wurde die „ehm Academy“ gegründet und das „ehm-Starterkonzept“ ins Leben gerufen. Dieses Konzept, so Schneider, „ist so ausgerichtet, dass alle Auszubildenden die Entwicklung der Firma ehm, insbesondere bei den Themen Digitalisierung und Innovationen, mit nach vorne treiben.“

www.ehm-gmbh.de



Christian Heinker, Ausbildungs- und Academy-Leiter, und Heinz-Georg Wulf, Technischer Leiter & Personalleiter, mit dem Ausbildungssiegel.

Ganzheitliche Beratung für Innungsmitglieder.

- » Versicherungen
- » Immobilien
- » stilles Factoring
- » Investment
- » Finanzierungen

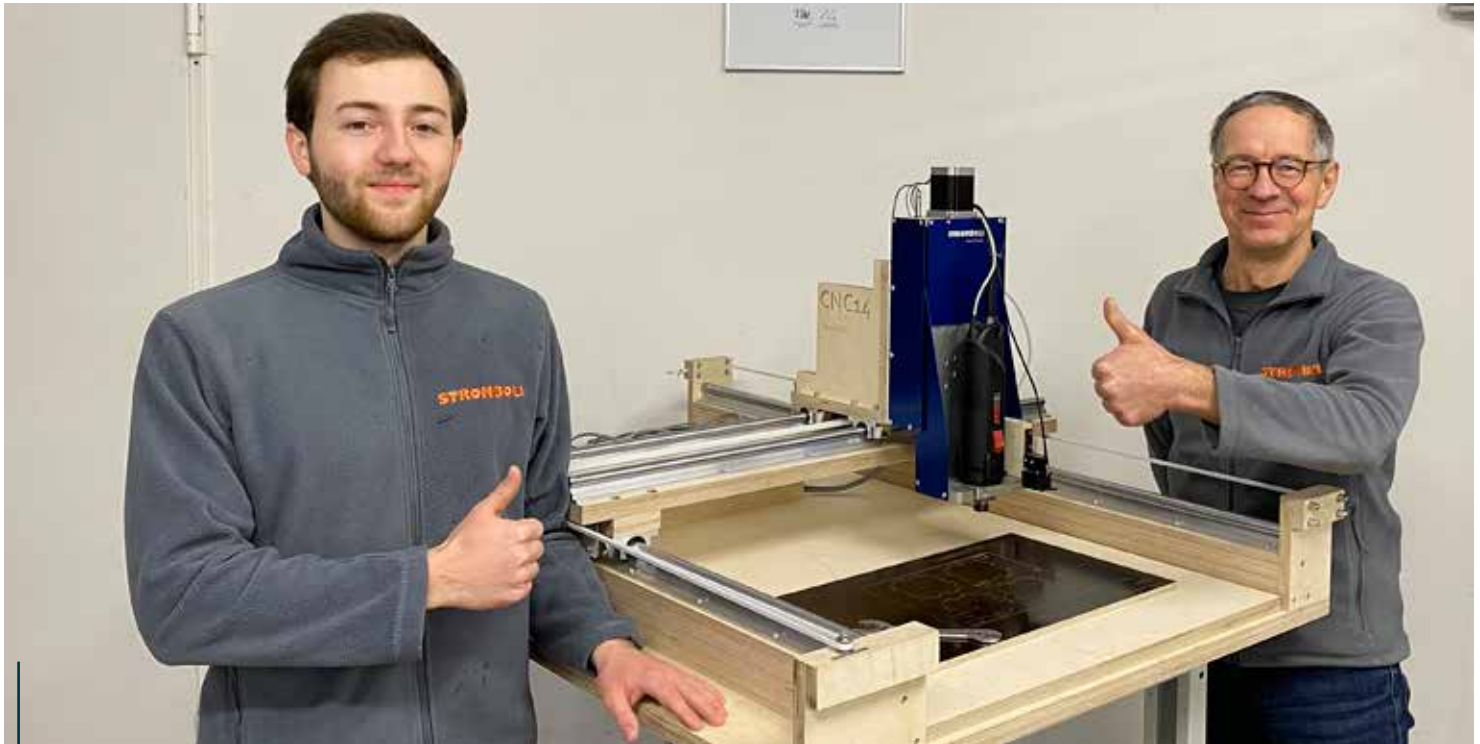
DEUTSCHE
MANAGER VERSORGUNG
AKKREDITIERTER BERATER

staffel group
MAKLER & CONSULTS

IMMOBILIEN
ASSEKURANZ
INVESTMENT

Erlbruch 38
45657 Recklinghausen
Telefon 02361-10 18 24

Kooperationspartner der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Andreas Köppel und der Auszubildende Benedikt Hennig mit der Stromboli-Fräse.

CNC-Fräse Marke Eigenbau: Stromboli öffnet seine Werkstatt

Für eine ungewöhnliche Aktion öffnete die Firma Stromboli Feinmechanik ihre Werkstatt. Birgit Hellendahl von CNC14 hielt hier einen ihrer Workshops ab. Davon profitierte auch der Auszubildende bei Stromboli, Benedikt Hennig.

Hintergrund ist, so berichtet Firmenchef Andreas Köppel, dass Birgit Hellendahl in der Coronazeit für ihren Workshop größere Räume suchte. Das Ambiente bei Stromboli in Bochum war ideal: Zwischen den Industriefräsen bauten die Teilnehmer ihre CNC-Holzfräsen. Mit fünf Fräsen und acht Teilnehmern ging es los. Mit dabei Benedikt Hennig und zwei der Feinwerkmechanikermeister von Stromboli. Wenn hochmoderne CNC-Fräsen mehr als 100.000 Euro kosten können, will Birgit Hellendahl mit ihrem Projekt zeigen, dass man auch mit wenigen Mitteln eine CNC-Fräse bauen und bedienen kann. Ein Teilnehmer, so erzählt Andreas Klöppel, baut mechanische Holzuhren und braucht die Fräse, um computergesteuerte Zahnräder aus Holz herzustellen. Eine andere Fräse bekam eine Überlänge, da sie für den Bau von Leichtflugzeugen eingesetzt werden soll.

Für Benedikt Hennig war es eine gute Erfahrung. „Das hat echt Laune gemacht“, erzählt er. Auch unter Ausbildungsgesichtspunkten war die Arbeit gut. „Wenn man eine Fräse selbst baut, hat man ein anderes Verständnis für die Maschine“, sagt er. Die

großen Maschinen würden ja nicht viel anders funktionieren. Benedikt Hennig (20) ist im zweiten Ausbildungsjahr als Feinwerkmechaniker. Das Fertigen von feinen, genauen Teilen gefällt ihm, aber auch Firmenklima und Teamwork. „Seine“ CNC-Fräse, die er beim Workshop gebaut hat, bleibt übrigens bei Stromboli. Hennig: „Da können neue Auszubildende erste Erfahrungen sammeln.“

 www.cnc14.de



Auch zwei der Meister machten beim Workshop mit.

➤ **Wenn man eine Fräse selbst baut, hat man ein anderes Verständnis für die Maschine.** <

Potenzialanalysen für 2300 Schüler in Corona-Zeiten

Seit vielen Jahren führt die Bildungsgesellschaft der Kreishandwerkerschaft Ruhr, die Akademie des Handwerks Ruhr GmbH (AdH Ruhr GmbH), Potenzialanalysen für Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen innerhalb der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule -Beruf NRW“ durch.

Die Potenzialanalyse bildet den Startschuss im Prozess der Beruflichen Orientierung. Dabei entdecken Schülerinnen und Schüler außerhalb des Schulalltags ihre individuellen Stärken und Potenziale. Die Teilnahme ist verpflichtend im Lehrplan der Schulen verankert. Ausschreibung und Projektabwicklung erfolgt über die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks (LGH).

Wie läuft die Potenzialanalyse ab?

Die Schülerinnen und Schüler kommen im Klassenverbund einen Tag zur Kreishandwerkerschaft Ruhr, werden in 4er-Gruppen aufgeteilt und lösen bzw. bearbeiten einzeln und im Team Aufgaben. Dabei werden sie von geschulten Personen beobachtet und bewertet. Die Ergebnisse der Beobachtungen fließen in eine schriftliche Dokumentation ein, die eine Woche später in einem Auswertungsgespräch mit den Schülern und Eltern persönlich besprochen werden. Im Mai 2020 stand fest: Die Akademie des Handwerks Ruhr erhält erneut den Auftrag für das Schuljahr 2020/2021: für rund 2.300 Schüler aus 23 Bochumer und Herner Schulen. Zwei Schulklassen mit rund 60 Jugendlichen zeitgleich in einem großen Raum – in Zeiten der Pandemie undenkbar! In Abstimmung mit der LGH wurde das Konzept angepasst. Aufgaben mit „Körperkontakt“ entfielen, die zeitliche Präsenz vor Ort wurde verkürzt. Zusätzliche Räume in der benachbarten TAW (Technische Akademie Wuppertal) wurden angemietet. Die erste Schulklasse wurde für 8.45 Uhr eingeladen und in zwei Gruppen aufgeteilt. Somit waren maximal 16 Jugendliche zeitgleich – natürlich mit Maske und Mindestabstand – in der



Beobachter während der digitalen Durchführung mit Schülern.

eigens dafür umgebauten Friseurwerkstatt oder im EDV-Raum der Kreishandwerkerschaft untergebracht. Eine Stunde später startete die zweite Schulklasse, dann in der TAW. Darüber hinaus wurde ein umfassendes Schutz- und Hygienekonzept erarbeitet.

Ende September 2020 startete die Potenzialanalyse und bis Mitte Dezember war jeder Tag mit einer Präsenzveranstaltung ausgefüllt. So die Theorie. Die Realität: Fast täglich gab es neue Herausforderungen, weil Klassen in Quarantäne waren, die Bogestra streikte, Schulen die Teilnahme wegen hoher Inzidenzwerte absagten oder durch den Lockdown absagen mussten. In Anbetracht der Corona-Entwicklung wurden die AdH von der LGH ermuntert, die Potenzialanalysen nun in digitaler Form anzugehen. Gesagt, getan! Noch einmal wurden konzeptionelle Anpassungen vorgenommen. Anfang Dezember fand die Potenzialanalyse dann erstmals entsprechend statt. Die Beobachter warteten mit I-Pads ausgestattet in der Friseurwerkstatt auf die Schüler, die alle einen Link für den Zugang erhalten

hatten. Rund 30 Minuten vor Beginn betraten die Jugendlichen den virtuellen Wartezimmer und wurden danach in die virtuellen Räume der jeweiligen Beobachter geführt. Dabei galt es zunächst technische Hürden zu überwinden, da einige Jugendliche Unterstützung zum Beispiel bei der Aktivierung ihrer Kamera oder ihres Mikrofons benötigten. Schnell konnten die Beobachter aber mit ihren 4er-Gruppen starten. Auch der virtuelle Raumwechsel der 4er-Gruppe nach jeder Aufgabe zum nächsten Beobachter lief technisch reibungslos. Kurzum: Premiere gelungen! Eine Woche später fanden die Auswertungsgespräche – ebenfalls – in digitaler Form statt! Bis Ende Januar wurden Potenzialanalysen mit rund 1.900 Jugendlichen in Präsenz- oder digitaler Form durchgeführt. Rund 300 Jugendliche sollen – nach einer Verlängerung des Durchführungszeitraums – noch bis Mitte März folgen. Dabei liegt der Fokus bei den Schulen auf einer Präsenzveranstaltung, da nicht alle Schüler gleichermaßen gut mit den technischen Voraussetzungen ausgestattet sind.

Dem Fachkräftemangel im Handwerk begegnen



Fachkräfte im Handwerk zu finden, ist zurzeit für viele Betriebe keine einfache Aufgabe. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement kann dabei helfen.

Das Handwerk sucht nach Fachkräften, viele Ausbildungsplätze blieben im vergangenen Jahr unbesetzt. Arbeitgeber aus dem Handwerk stellen sich deshalb häufig die Frage: „Was können wir tun, um unsere Attraktivität bei aktuellen und künftigen Arbeitnehmern zu steigern“, weiß Dennis Buschek, Gesundheitsmanager bei der IKK classic in Bochum.

Jungen, gut ausgebildeten Fachkräften geht es oft weniger um Gehalt und Prestige, sie erwarten flexible Arbeitszeiten, eine Ausgewogenheit von Arbeit und Freizeit sowie sinnstiftende Tätigkeiten. Sie übernehmen gern Verantwortung, fordern aber auch Mitbestimmungsrechte. Mit starren Hierarchien und festgefahrenen Strukturen könne kein Unternehmen mehr bei jungen Bewerbern punkten. Ein Vorteil für Handwerksbetriebe: Im Gegensatz zu großen Unternehmen zeichnen sich kleine und mittelständische Unternehmen oft durch ein familiäres Umfeld sowie eine Kommunikation auf Augenhöhe aus.

„Um die Unternehmenskultur noch weiter zu optimieren und so attraktiver auf die junge Zielgruppe zu wirken, eignen sich beispielsweise monatliche Feedback-Gespräche, in welchen ein respektvoller, ehrlicher und direkter Austausch oberste Priorität hat. Auch Mentoring-Programme und Betriebsausflüge schaffen ein angenehmes Betriebsklima“, weiß Dennis Buschek.

Auch in der jungen Generation ist Gesundheit ein wichtiges Thema. Mit dem richtigen Angebot an Gesundheitsmaßnahmen, die diesen Lebensstil fördern, steigern Unternehmen ihre Attraktivität und heben sich von der Konkurrenz ab. Die IKK classic berät Betriebe dabei, wie sie ein auf ihren Bedarf zugeschnittenes betriebliches Gesundheitsmanagement installieren können. „Denn: Niemand bewirbt eine Firma nach außen authentischer und positiver als ein zufriedener Mitarbeiter“, sagt Dennis Buschek.

Mehr Informationen bei **Dennis Buschek, 0234 33301-35026** oder unter: www.ikk-classic.de/beste-arbeitgeber-handwerker

Fördermittel für Handwerksbetriebe



Beraterin Sabine Backes-Aghte und Keven Forbrig, Leiter der Regionalagentur Mittleres Ruhrgebiet (1. u. 2. v.l.), unterstützen beim Förderprogramm.

Das Handwerk boomt – für viele Betriebe bringen steigende Umsätze und gute Auslastung auch neue Herausforderungen mit sich: Die Digitalisierung hat das Handwerk erreicht, von der Baustelle bis zum Friseursalon. Zudem treibt die Suche nach qualifizierten Fach- und Nachwuchskräften viele Betriebe um. Gleichzeitig erfordern steigende Erwartungen auf Kundenseite eine Optimierung der Arbeitsprozesse.

Hier setzt das Förderprogramm Unternehmenwert:Mensch an: Mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Bundes gefördert, bietet es in Nordrhein-Westfalen Betrieben passgenaue Lösungen für eine mitarbeiterorientierte Personalpolitik. Gewerke mit weniger als zehn Beschäftigten können von bis zu 80 Prozent Förderung, maximal bis zu 8.000 Euro, für eine professionelle Beratung profitieren.

Diese erfolgt in verschiedenen Bereichen wie Personalführung, Wissen und Kompetenz, Gesundheit oder Chancengleichheit und Diversity durch autorisierte Beraterinnen und Berater. Den Handlungsbedarf ermittelt der Betrieb gemeinsam mit der Erstberatungsstelle, beispielsweise ob die Kommunikation effizienter werden muss oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlichen Schulungsbedarf benötigen.

Danach stellt die Erstberatungsstelle den Beratungsscheck aus, und der Beratungsprozess kann gemeinsam mit den Beschäftigten beginnen. Am Ende der Beratung können Handwerksbetriebe so erfolgreich bestehende Potentiale ausbauen, ihre Arbeitsqualität verbessern und mit engagierten Beschäftigten langfristig ihren Unternehmenserfolg sichern.

Regionalagentur Mittleres Ruhrgebiet
Sabine Backes-Aghte, 02323 925-124, aghte@wfg-herne.de



Neue Bundesförderung nutzen

Mit der seit Anfang des Jahres geltenden „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG), einem Kernelement des nationalen Klimaschutzprogramms 2030, hat die Bundesregierung ihre energetische Gebäudeförderung neu strukturiert. Die BEG besteht aus drei Teilprogrammen, die jeweils in einer Zuschussvariante oder einer Kreditvariante angeboten werden. Mit den Programmen werden Vollsaniierung und Neubau von Wohngebäuden (BEG WG) bzw. Nichtwohngebäuden (BEG NWG), sowie Einzelmaßnahmen an Wohn- und Nichtwohngebäuden (BEG EM) gefördert. Die Zuschussförderung für Einzelmaßnahmen im Teilprogramm BEG EM durch das BAFA startete Anfang Januar.

Gefördert werden Maßnahmen an der Gebäudehülle, der Anlagentechnik, Erneuerbare Energien für Heizungen, Heizungsoptimierung sowie Fachplanung und Baubegleitung im Zusammenhang mit einer Einzelmaßnahme. Die BEG NWG und BEG WG (Zuschuss- und Kreditvariante) sowie die BEG EM in der Kreditvariante sind zur Durchführung durch die KfW für den Sommer geplant. Bei der Entscheidung, welche Maßnahmen umgesetzt werden sollten, unterstützt die „Energieberatung für Wohngebäude (EBW)“ bzw. die „Energieberatung für Nichtwohngebäude, Anlagen und Systeme (EBN)“ mit einem Zuschuss in Höhe von 80 Prozent. Anträge für eine Förderung müssen vor Maßnahmenbeginn beim BAFA gestellt werden.

Gemeinsam Wohnwert schaffen

Das Fachhandwerk und Sto – das stärkste Team am Bau für perfekte Fassaden

Der europäische „Green Deal“, die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) und das Klimapaket des Bundes haben hier lohnende Anreize geschaffen, um mit der Dämmung nicht länger zu warten. Jetzt dämmen und sparen mit dem stärksten Team am Bau, dem Fachhandwerk und Sto.

www.wohnwert-steigern.de

Sto SE & Co. KGaA | Verkaufszentrum Dortmund | Telefon 0231 927126-10 | vc.dortmund.de@sto.com

sto

Starkes Wachstum bei Wärmepumpen

Über eine Million Anlagen installiert

120.000 Heizungswärmepumpen wurden vergangenes Jahr in Deutschland installiert.

Das entspricht einem Wachstum von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr, so der Bundesverband Wärmepumpe (BWP). Insgesamt sind in Deutschland damit knapp über eine Million Wärmepumpen installiert. Das größte Wachstum erlebten 2020 erneut Luft-Wasser-Wärmepumpen: 95.500 Geräte (+44 Prozent gegenüber dem Vorjahr) wurden insgesamt abgesetzt, davon über 56.500 Monoblock-Geräte (+61 Prozent) und 39.000 Split-Geräte (+26 Prozent). Auch Sole-Wasser-Wärmepumpen legten um 18 Prozent zu: So wurden im vergangenen Jahr 20.500 erdgekoppelte Anlagen verkauft. Bei Grundwasser-Wärmepumpen und sonstigen Wärmequellen liegt das Wachstum mit 4.000 installierten Anlagen bei 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt konnten Luft-Wasser-Systeme 2020 ihren Marktanteil mit 79,4 Prozent erneut vergrößern (2019: 72 Prozent), erdgekoppelte Systeme und sonstige hatten 2020 einen



Marktanteil von 20,6 Prozent. Auch bei reinen Warmwasser-Wärmepumpen stieg die Zahl der installierten Geräte um 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hier wurden 20.500 Geräte installiert. Die Gesamtzahl aller installierten Wärmepumpen lag bei 140.500, das entspricht einem Wachstum von 37 Prozent. Besonders erfreulich aus Sicht des BWP: Auch im Bestand wächst der Trend zu erneuerbaren Heizungen.

>> www.waermepumpe.de

Die Fassade sanieren und etwas fürs Klima tun

Für Bauherren gilt es oftmals, die unterschiedlichsten Ziele unter einen Hut zu bringen: Verschönerung, Wertsteigerung und Energieeinsparung. Der Klimawandel beschleunigt diese Entwicklung, denn ohne Energie einzusparen, wird es nicht möglich sein, die Klimaziele zu erreichen. Der gekonnte Einsatz von hochwertigen Materialien, eine kluge Planung und die richtigen Partner helfen bei der Wertsicherung oder Wertsteigerung von Eigenheimen – und dabei, etwas fürs

Klima zu tun. Das Fachhandwerk kann hierbei mit Expertise und Beratung gut unterstützen. Ein professionell installiertes Fassadendämmsystem ist ein sinnvoller Beitrag zum Schutz der Umwelt heißt es dazu vom Unternehmen Sto. Eine einmal angebrachte Dämmung reduziert die Verbrennung fossiler Energien und den Schadstoffausstoß aus der Heizung. So gesehen sei das Dämmen eines Altbaus die nachhaltigste (und meist günstigste) Form des Bauens. Hinzu komme, dass der Staat Energiesparer belohnt und umweltfreundliche Investitionen durch unkomplizierte Steuereinsparungen unterstütze. Neben der steuerlichen Förderung böten die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und regionale Anbieter mit Krediten und Zuschüssen lohnende Fördermöglichkeiten. Diese Förderprogramme seien nicht kombinierbar mit der steuerlichen Förderung. Um entscheiden zu können, was sich für die jeweilige Sanierung eignet, sei es daher ratsam, vorab mit einem Fachhandwerker die verschiedenen Möglichkeiten durchzurechnen.






combipress
= Universalkontur
+ Push & Stay + UVUD
Exklusiv bei SANHA

SANHA
Passt immer.

SANHA® NiroTherm

Spezialist für Rohrleitungssysteme

Besuchen Sie uns im Netz
www.sanha.com | www.sanha-shop.com
Telefon 02054 925170 · technik@sanha.com

 Weitere Informationen zum Sanieren von Fassaden und auch Fördermitteln bietet Sto unter: www.wohnwert-steigern.de



Umwelt schonen und Steuern sparen

Seit dem 1. Januar 2020 lassen sich für energetische Sanierungsmaßnahmen am eigenen Haus bis zu 40.000 Euro steuerlich absetzen. Darauf können Handwerksbetriebe potenzielle Kunden aufmerksam machen, die sich natürlich auch noch von Steuer-Profis beraten lassen sollten. Der Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe (VLH) hat wichtige Fakten zu diesem Thema zusammengestellt. Unter anderem folgende: Als energetische Sanierungsmaßnahmen gelten demnach Wärmedämmung von Wänden, Dachflächen oder Geschossdecken, Erneuerung der Fenster oder Außentüren, Erneuerung oder Einbau einer Lüftungsanlage, Erneuerung einer Heizungsanlage oder Optimierung bestehender Heizungsanlagen, Einbau von digitalen Systemen zur energetischen Betriebs- und Verbrauchsoptimierung. Die insgesamt 40.000 Euro lassen sich laut VLH verteilt über drei Jahre absetzen: In dem Jahr, in dem die energetische Gebäudesanierungsmaßnahme erfolgt, sowie im darauffolgenden Kalenderjahr sind maximal sieben Prozent der Kosten und höchstens 14.000 Euro absetzbar; im zweiten darauffolgenden Kalenderjahr maximal sechs Prozent der Aufwendungen und höchstens 12.000 Euro. Achtung: Die energetische Sanierungsmaßnahme muss durch eine Bescheinigung des Fachunternehmens oder eines Energieberater bestätigt sein. Ebenfalls wichtig: Eine Steuerermäßigung für energetische Sanierungsmaßnahmen kann nicht in Anspruch genommen werden, wenn dafür zinsverbilligte Darlehen oder steuerfreie Zuschüsse gewährt werden oder die Sanierungsmaßnahme öffentlich gefördert ist. Hier ist also eine Abwägung im Vorfeld gefragt: Förderung oder Steuerersparnis – was bietet sich im individuellen Fall eher an?

Foto: ©Pixel-Shot - stock.adobe.com



PHILIPPS
steckt dahinter

Ihr Spezialist
für Haustechnik, Traumbäder & Erneuerbare Energien

Rombacher Hütte 2 | 44795 Bochum | Tel: 0234/94377-0 | philipps-bochum.de

Alles Fachleute. Alles funktioniert.

Sanitär | Heizung | Lüftung | Elektro | Klima | Bäder-Atelier | Erneuerbare Energien | 24h-Service

E-Mobilität liegt im Trend

Die Zahl der E-Autos bei den Neuanmeldungen ist stark gestiegen. Auch die Vielfalt an vollelektrischen Modellen wächst weiter.

Vollelektrisch und variabel

Mit dem EQV ist die EQ-Reihe von Mercedes-Benz gewachsen. Die vollelektrisch angetriebene Großraumlimousine ist geeignet für Familie, Freizeit und Business – und bietet im Innenraum die gleiche Variabilität und Funktionalität wie die V-Klasse: Bis zu acht Personen finden Platz in zahlreichen Konfigurationen, der Gepäckraum hat ein Volumen von bis zu 1.410 Litern. Laut Herstellerangaben beträgt die Reichweite 418 Kilometer und ist damit sowohl für tägliche Fahrten als auch längere Strecken geeignet. Mit dem EQV ist serienmäßig sowohl Wechselstromladen (AC) zu Hause oder an öffentlichen Ladestationen mit bis zu 11 kW möglich, als auch Gleichstromladen (DC) an Schnellladesäulen mit bis zu 110 kW..

>> www.lueg.de



Elektrotransporter im cleveren Format

Vollelektrisch, kompakte Abmessungen und dennoch Platz für bis zu zwei Europaletten und eine Gerätebox: Der Tropos Able des Herstellers Tropos Motors Europe soll auch das Handwerk unterstützen. Mit einer Breite von gerade mal 1,40 Metern und einem Wenderadius von 3,96 Metern ist der Tropos Able übrigens nicht nur für Straße und Stadtverkehr, sondern auch die Nutzung in Gebäuden geeignet. Laut Hersteller liegt die Reichweite – je nach Mo-

dell – angefangen bei 80 bis hin zu 260 Kilometern. Das Laden ist problemlos an jeder haushaltsüblichen Steckdose möglich und bedarf keiner Ladeinfrastruktur. Der vollständige Ladevorgang dauert laut Herstellerangaben rund acht Stunden. Mit seiner kompakten Breite nimmt der Tropos Able dank der laut Herstellerangaben größten Ladefläche seiner Klasse bis zu 4,5 Kubikmeter Ladung mit. Die Nutzlast beträgt bis zu 700 Kilo. Die Aufbauten können

gewechselt werden und je nach Bedarf des Kunden angefertigt und ausgebaut werden. Die kompakten Elektrotransporter fahren lokal emissionsfrei, leise und kostengünstig. Mit der kompakten Breite und der großen Ladefläche können die E-Nutzfahrzeuge in Ballungsgebieten eine echte Alternative sein – nicht zuletzt, weil sie mit den kompakten Abmessungen nur wenig Platz benötigen und zugleich ein großes Ladevolumen bieten.

>> www.tropos-motors.de



15.000 Euro Abwrackprämie für Lkw

Die Bundesregierung unterstützt die Anschaffung von fabrikneuen Lkw, die die Anforderungen der aktuellen Abgasstufe Euro VI erfüllen, mit bis zu 15.000 Euro. Dabei handelt es sich um eine „Abwrackprämie“. Das Programm im Einzelnen: Bezuschusst wird die Verschrottung alter, konventioneller dieselbetriebener Nutzfahrzeuge der Abgasstufen Euro 0 – Euro V/EEV in Verbindung mit dem Erwerb von Lkw der

Abgasstufe Euro VI oder elektro- oder wasserstoffbetriebener Nutzfahrzeuge. Das Neufahrzeug muss der Fahrzeugklassen N2 oder N3 entsprechen und über eine zulässige Gesamtmasse von wenigstens 7,5 Tonnen verfügen. Und: Die neuen Lkw müssen über ein Abbiegeassistenzsystem verfügen. Das Förderprogramm gewährt zudem einen Zuschuss von bis zu 5.000 Euro, höchstens jedoch 60 Prozent der Anschaffungskosten, für die

Anschaffung sog. intelligenter Trailer-Technologie (etwa zur Reifendruckmessung oder zur digitalen Ansteuerung für Auflieger und Anhänger oder aerodynamische Anbauteile). Das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) ist Bewilligungsbehörde. Die Antragsfrist, Ende Januar gestartet, endet mit Ablauf des 15. April 2021. Die Anträge sind ausschließlich auf elektronischem Wege möglich:

>> www.antrag-gbbmvi.bund.de

Jeder vierte Neuwagen ist ein E-Auto

Bei den E-Autos (inklusive Plug-in-Hybriden, kurz PHEV) haben die deutschen Hersteller ihre Produktionskapazitäten massiv ausgebaut: Im Jahr 2020 sind laut Branchenverband VDA mehr als ein Viertel aller weltweit produzierten Elektro-Pkw von Montagebändern deutscher Hersteller gelaufen. Insgesamt verdoppelten die deutschen Unternehmen ihre globale Fertigung auf 866.000 Elektro-Pkw (+112 Prozent). Mit 428.000 Einheiten (+121 Prozent) entfiel rund die Hälfte davon auf die Produktion in Deutschland, wovon wiederum 62 Prozent in den Export gingen. Bei rein batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV) betrug die Exportquote sogar 68 Prozent. Die Neuzulassungen von Elektro-Pkw stiegen im Januar 2021 um 129 Prozent auf 36.900 Einheiten. Damit erreichten E-Pkw einen Anteil von 21,7 Prozent am Gesamtmarkt.

Die aktuellen Monatszahlen: Während die BEV um 118 Prozent zulegten, stiegen die Neuzulassungen von Plug-In-Hybriden im Januar 2021 um 138 Prozent. Mit 82.802 neu zugelassenen Elektro-Pkw hatte sich der Absatz im Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahresmonat laut Kraftfahrt-Bundesamt sogar versiebenfacht (+629 Prozent). Das ist sicherlich auch der zu diesem Zeitpunkt noch verringerten Mehrwertsteuer geschuldet. Aufgrund der zunehmenden Anzahl von Elektroautos auf deutschen Straßen und des steigenden Bedarfs grüner Energie für den Betrieb der Fahrzeuge wächst aus Sicht des Bundesverbands eMobilität (BEM) die Erwartung für sogenannte Vehicle-to-Grid-Lösungen. Nach diesem Prinzip können Fahrzeugbatterien eigene Strommengen an das Stromnetz abgeben und selbst als Stromquelle und damit Teil

des Energiesystems gesehen werden. „Vor dem Hintergrund der Sachlage, dass regenerative Energie aus Sonnen- und Windkraft nur intervallweise im Stromnetz vorliegt, bilden Zwischenspeicher eine wichtige Rolle beim Ausgleich von Schwankungen“, so der BEM.

>> www.vda.de





Immer mehr „Smart Homes“

Die Digitalisierung schreitet auch in den deutschen Wohngebäuden voran. Smart-Home-Anwendungen sind dabei eine Möglichkeit, gleichzeitig Energieeffizienz und Wohnkomfort zu steigern. Laut einer Sonderauswertung des KfW-Energiewendebarmeters 2020 zeigt sich, dass inzwischen jeder fünfte Haushalt in Deutschland

intelligente Steuerungsmöglichkeiten im Energiebereich nutzt. Das entspricht einem Anstieg der Nutzer um mehr als 75 Prozent seit 2018. Im Wärmebereich nutzen derzeit sogar mehr als doppelt so viele Haushalte Smart-Home-Anwendungen wie noch zwei Jahre zuvor. Am häufigsten betrifft die intelligente Steuerung den Bereich Wärme (12 %), seltener auch Licht (8 %) und Strom (6 %). Für das Gelingen der Energiewende ist der Schwerpunkt auf Anwendungen im Wärmebereich günstig. Sie können besonders stark dabei helfen, Energie und somit auch Treibhausgasemissionen zu sparen. „Das Wohnen der Zukunft muss komfortabel und energieeffizient zugleich sein. Wenn wir es durch einen klugen Einsatz digitaler Anwendungen schaffen, die Energieeffizienz im Wohnbereich weiter zu steigern, gehen wir einen wichtigen Schritt in Richtung eines klimaneutralen Gebäudebestandes“, sagt Dr. Fritz Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der KfW Bankengruppe. Dafür müssten laut KfW jedoch auch Vorbehalte gegenüber der Technologie ausgeräumt werden: Rund 45 Prozent der Haushalte, die Smart Home noch nicht im Energiebereich nutzen, können sich das auch grundsätzlich nicht vorstellen. Häufig spielen hier Befürchtungen hinsichtlich des Datenschutzes eine Rolle, aber auch die Kosten sind ein Hindernis. Die größte Ablehnung erfahren die smarten Steuerungsmöglichkeiten demnach bei älteren Haushalten mit Bewohnern über 71 Jahren (59 %) und bei solchen mit geringem Einkommen (53 %). Es scheint daher wichtig, heißt es von der KfW, das Thema künftig noch besser zu erschließen und die Einsparpotenziale zu beleuchten, aber auch Kostenbarrieren gezielt abzubauen.



BÜSCHER
ELEKTROANLAGEN GMBH

Frenkingstr. 25a Tel. 0234/359 55
44894 Bochum Fax 0234/35 83 85
info@elektrobuescher.de



- fachkundige Beratung und detaillierte Planung für Ihr Bauvorhaben
- Elektroanlagen
- Modernisierung und Umbau von Bestandsbauten
- Brandmeldeanlagen (Zertifizierter Fachrichter nach DIN 14675)
- Kommunikationsanlagen
- EDV-Netzwerke
- KNX
- Elektro Mobilität
- Sicherheitstechnik
- u.v.m.

www.elektrobuescher.de



Weitere Infos zum Thema gibt es www.kfw.de/kompakt

Ein ganz neuer E-Beruf

Das Jahr 2021 bringt einige Neuerungen in der elektrohandwerklichen Ausbildung. Denn nun greift die vom Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) angestoßene Neuordnung der Ausbildungsberufe. Und das heißt: Aus sieben elektrohandwerklichen Ausbildungsberufen werden fünf, darunter ein ganz neuer – der/die Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration, ein Spezialist für den Bereich Smart Home, Smart Building und Vernetzung der Gebäudetechnik. Ganz wichtig: Auf Betriebe, die bisher zum/zur Elektroniker/-in Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik oder zum/zur Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik ausbilden, hat die Neuordnung der bisherigen Ausbildungsberufe wenig Auswirkungen. So wurden Inhalte in erster Linie an die aktuellen Anforderungen angepasst und sinnvoll ergänzt, beziehungsweise – wie beim/bei der Informationselektroniker/-in – durch den Wegfall der Schwerpunkt-Ausbildung zu einem Monoberuf zusammengefasst. Der Ausbildungsberuf Systemelektroniker/-in entfällt komplett. Ausbildungsinhalte werden größtenteils in den Beruf Elektroniker/-in Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik integriert.

 Weitere Infos zum Thema gibt es www.zveh.de

elektro brisch

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0
Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de
Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt

schwerte
waltrop

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de

Member of
REGIME
DEUTSCHLAND

Bochumer Dachdecker-Innung ehrt ihre Meister

Das wäre ein schönes Bild gewesen: Eine Innungsversammlung, ein stolzer Obermeister und viele Dachdecker, die ihre silbernen oder goldenen Meisterbriefe in Händen gehalten hätten. Die Corona-Pandemie hat diese schöne Feier unmöglich gemacht. Erst wurde noch an eine Versammlung im Frühjahr gedacht, die aber auch fraglich erscheint. Raimund Weinand, Obermeister der Dachdecker-Innung Bochum, hat sich deshalb auf den Weg gemacht und sich bei den Kollegen auf einen Kaffee eingeladen, wie er mit einem Augenzwinkern erzählt.

Es waren ganz schön viele Termine, angefangen beim stellvertretenden Obermeister Georg Bothur, den Weinand gemeinsam mit dem Weggefährten Gernot Rescer besuchte (siehe KH Aktuell Ruhr 4/20). Im Gepäck den silbernen Meisterbrief. Andere Dachdeckermeister wird er noch besuchen.

Da muss ja ganz schön was losgewesen sein, vor 25 Jahren, denkt man unwillkürlich. Einige Meisterbriefe, so Raimund Weinand, lagen allerdings schon eine Weile bei der Handwerkskammer bereit. Dem Bochumer Obermeister ist es ein Anliegen, diese Auszeichnungen zu überreichen. „Die haben ja

alle Blut und Wasser geschwitzt damals bei der Meisterprüfung“, sagt er.

Vor allem geht es ihm aber darum, auf diese Weise sichtbar zu machen, dass die Kollegen alle einen qualifizierten Abschluss haben und sich dafür einsetzen, dass „wir ausbilden und den Nachwuchs hochhalten“. Bei einigen der Dachdecker sind inzwischen schon die Nachfolger im Betrieb. Da habe er dann zur Überreichung, quasi als Staffellauf, die Urkunden den Söhnen oder Töchtern übergeben. Nicht zuletzt sei die Aktion auch ein schönes Zeichen für den Zusammenhalt in der Dachdecker-Innung. Hoffentlich bald soll der auch wieder bei einem persönlichen Treffen gefestigt werden.



Christoph Henkel

Die Dachdeckerei Heinrich Henkel GmbH existiert bereits seit über 80 Jahren als Meisterbetrieb an der Lohackerstraße in Wattenscheid. In der dritten Generation wird der Betrieb von Dachdeckermeister Christoph Henkel geleitet.



Stephan Eickhoff

Stephan Eickhoff hat 1991 seine Meisterprüfung im Dachdeckerhandwerk bestanden. 1993 gründete er seinen Betrieb, der jetzt an der Seilfahrt in Hamme ist. 1996 kam der Zimmerermeister dazu. Eickhoff war von 2004 bis 2014 Obermeister der Dachdecker-Innung und engagierte sich in weiteren Gremien. Den silbernen Meisterbrief überreichte ihm sein Sohn Julian, der gerade auch die Meisterschule besucht.



Jörg Rosenbach

Seit 1982 ist Jörg Rosenbach Dachdeckermeister. Im Jahr 2000 erwarb er den bereits 1949 gegründeten Betrieb Grauthoff, in dem er bis dahin tätig war. Inzwischen ist mit Nils Rosenbach die nächste Generation mit an Bord. Auch hier überreichte der Sohn dem Vater im Betrieb an der Rombacher Hütte den längst überfälligen silbernen Meisterbrief.



Frank-Dagobert Müller

Frank-Dagobert Müller lebt das Dachdeckerhandwerk in vierter Generation. Mehr als 30 Jahre war er im väterlichen Betrieb in Langendreer tätig. Seit 2012 setzt er die Arbeit im eigenen Betrieb an der Urbanusstraße (Büro) und im Wallbaumweg (Lager) fort.



Volker Wüstrich

1954 wurde der Betrieb Herbert Wüstrich Bedachungen gegründet. Geschäftsführer ist Volker Wüstrich, der den Meisterbrief aus den Händen seines Obermeisters im Betrieb an der Industriestraße im Bochumer Osten entgegennahm.



Joachim Jakob

Joachim Jakob hat bereits 1984 seinen Meister gemacht und ein Jahr später seinen Betrieb an der Eisenstraße in Wiemelhausen gegründet. Inzwischen ist auch Pascal Jakob ins Unternehmen eingestiegen. Er überreichte auch den silbernen Meisterbrief an seinen Vater.



Peter Deckert

Seit mehr als 100 Jahren, genau seit 1902 gibt es bereits die Dachdeckerei Deckert an der Schwerinstraße in Gerthe und an der Oberscheidstraße in Riemke. Geführt wird sie von Dachdeckermeister Peter Deckert, unterstützt von seiner Frau Heike. 1982 machte er seinen Meister.



Jörg Wendorf

Jörg Wendorf hat seinen Betrieb an Hüller Straße und Am Schieferbruch. Seinen Meister machte er 1995, ein Jahre später kam die Firmengründung. Er erhielt seinen silbernen Meisterbrief von seinem Sohn Marvin Wendorf überreicht, der den Betrieb übernehmen wird.



KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK –
Ihre Anzeige im Magazin KH AKTUELL.

Ihr Ansprechpartner:

BERND STEGEMANN

Medienberater

Tel. 02361 9061145 | Fax 02361 5824190

b.stegemann@rdn-online.de



WEIL IHRE HÄNDE WICHTIGERES ZU TUN HABEN,

ALS SICH MIT PARAGRAPHEN RUMZUSCHLAGEN.

Recht so!

Das Infoportal der IKK classic macht Sie in allen aktuellen sozialversicherungsrechtlichen Themen fit. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/firmenkunden

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir begrüßen unsere neuen Innungsmitglieder und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Fachinnung für Elektrotechnik Ennepe-Ruhr
Marco Boccadifuoco, Schwelm

Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bochum

Haus Technik Nicole Denkwitz und Kevin Podworny GbR, Bochum

Maler- und Lackierer-Innung Bochum

Anja Kaufmann, Bochum

Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Bochum

Kraftverkehr Nagel SE & Co. KG, Bochum

Bildhauer- und Steinmetz-Innung Bochum

Carsten Koren, Herne



Christina Philipps, Geschäftsführerin der Firma Philipps, informiert die Schüler der Maria-Sybilla-Merian-Gesamtschule über die im Hause angebotenen Ausbildungsberufe und die Vorteile einer Ausbildung im Handwerk.

Philipps bietet Berufsorientierung per Livestream

Eine Annäherung zwischen Unternehmen und Schule schaffen und dabei das Gebot des Physical Distancing einhalten? Diese Herausforderung meisterten im November die Schülerinnen und Schüler des zehnten Jahrgangs der Maria-Sybilla-Merian Gesamtschule in Wattenscheid und das Bochumer Familienunternehmen Philipps.

In der Veranstaltungsreihe „Unternehmen im Berufsorientierungsbüro (BOB)“ stellen sich regelmäßig Unternehmen aus der Region den Schülern der Gesamtschule vor und präsentieren die von ihnen angebotenen Ausbildungsberufe und dualen Studiengänge. Normalerweise geschieht dies in Präsenz, um direkt persönliche Kontakte knüpfen zu können. Doch das ist in Corona-Zeiten nicht möglich. Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen und so wurde die Veranstaltung erstmals in Form eines Webinars in der Schulmensa abgehalten. Die Veranstaltung war Chefsache und wurde durch Christina Philipps persönlich geleitet. Dies unterstreicht die Bedeutung der Nachwuchsgewinnung für das Handwerk und die besondere Wertschätzung des Unternehmens für die Schülerinnen und Schüler. Christina Philipps präsentierte die im eigenen Unternehmen angebotenen Ausbildungsberufe (Elektroniker, Anlagenmechaniker, Bürokaufmann/-frau) im Livestream und mit Hilfe von Videoclips. Aufkommende Fragen, zum Beispiel nach Verdienstmöglichkeiten, dem größten realisierten Auftrag und dem Arbeitsklima wurden im Live-Chat gesammelt und anschließend beantwortet.

Trotz fehlender persönlicher Nähe erfolgte ein reger Austausch, in dem es auch um die wichtigsten Eigenschaften ging, die Philipps von potenziellen Auszubildenden erwartet: die „richtige“ Einstellung, Herzblut, Kommunikationsfreude und Zuverlässigkeit. „Jugendliche in die Ausbildung zu bringen ist gerade während der Corona-Pandemie ein Vorhaben mit großer gesellschaftlicher Bedeutung. Wir sind froh, dass wir diesen Webinar-Weg gewählt haben, um mit den Schulen in Kontakt zu bleiben,“ so Geschäftsführerin Christina Philipps.

Abschied von Werner Aßmann

In tiefer Betroffenheit haben wir die traurige Pflicht, Sie davon zu unterrichten, dass unser ehemaliger Obermeister Werner Aßmann verstorben ist.

Wir trauern mit der Familie um einen Menschen, der sich über Jahre in den Dienst der Fachinnung Metall Ruhr und seines Handwerks stellte.

Werner Aßmann war immer ein positiver, offener und durchweg lebensbejahender Mensch. Er war innerhalb unseres Innungslebens stets darauf bedacht, die Menschen zusammenzuführen. Seine kommunikativen, oft unterhaltsamen Vorträge bei vielen Versammlungen – schließlich war er elf Jahre Obermeister der Innung – werden uns stets in bester Erinnerung bleiben!

Fachinnung Metall Ruhr
gez. Thomas Espeloer, Obermeister
gez. Johannes Motz, Geschäftsführer

Wegen Corona in Quarantäne:

Das muss man wissen

Rund um das Thema Quarantäne gibt es in vielen Betrieben immer wieder Unsicherheiten. Die Rechtsabteilung der Kreishandwerkerschaft Ruhr gibt Orientierungshilfe.

Die persönliche Quarantäne zur Eindämmung der Corona-Pandemie wird behördlich durch das örtliche Gesundheitsamt angeordnet. Wenn der Arbeitnehmer arbeitsunfähig an Corona erkrankt ist, gelten die üblichen und bekannten Grundsätze der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Der Mitarbeiter erhält für maximal sechs Wochen seinen Lohn weiter. Daran ändert eine Quarantäne nichts. Anders ist die Situation, wenn für den Arbeitnehmer aufgrund eines Verdachts auf eine Coronainfektion, z.B. durch den Kontakt mit einer an Corona infizierten Person, eine Quarantäne angeordnet wird. Der Mitarbeiter ist dann nicht arbeitsunfähig erkrankt.

Wenn die Arbeitsleistung auch aus der Quarantäne erbracht werden kann, also im Homeoffice, besteht auch weiterhin die Verpflichtung zu arbeiten. Diese Arbeit muss entlohnt werden.

Ist die Arbeit aus der Quarantäne nicht möglich, findet das Infektionsschutzgesetz (InfSchG) Anwendung. Nach § 56 InfSchG wird für die ersten sechs Wochen der Quarantäne eine Entschädigung in Höhe des Nettolohns gezahlt. Als Arbeitgeber tritt man in Vorleistung. Auf Antrag bei der zuständigen Behörde (hier: Landschaftsverband Westfalen-Lippe) wird dieser Betrag erstattet. Die Frist zur Beantragung der Entschädigung beträgt 12 Monate.

Wie ist der Fall zu beurteilen, wenn sich die angeordnete Quarantänezeit mit genehmigten Urlaubstagen überschneidet? Auch hier muss wieder zwischen Quarantäne aufgrund der Corona-erkrankung und des Verdachts auf Corona (vorbeugende Quarantäne) unterschieden werden.

Bei der Quarantäne wegen einer Corona-erkrankung gelten die bekannten Grundsätze: Die Tage der Arbeitsunfähigkeit sind nicht mit den Urlaubs-



Müssen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter in Quarantäne, gibt es einige Details und unter Umständen auch das Infektionsschutzgesetz zu beachten.

tagen zu verrechnen. Diese Urlaubstage bleiben für den Arbeitnehmer quasi „erhalten“. Der Urlaub wird gutgeschrieben und kann vom Arbeitnehmer neu geplant werden.

Bei der Quarantäne wegen eines Corona-Verdachts ist der Arbeitnehmer aber gerade nicht arbeitsunfähig erkrankt. Hat er über den Zeitraum der Quarantäne genehmigten Urlaub, erleidet er auch keinen Verdienstausschlag, denn hier besteht der Anspruch auf Urlaubsentgelt gegenüber dem Arbeitgeber.

Das heißt, bei einer Quarantäne wegen eines Verdachts werden die Urlaubstage nicht wieder ausgebucht. Der Urlaub ist dann weiterhin in der Quarantäne zu nehmen.

Für Detailfragen

steht Ihnen Ihre Kreishandwerkerschaft Ruhr jederzeit gern zur Verfügung. Rufen Sie uns an!



Dr. Heike Brandes

Tel. 0234 3240-116

E-Mail: h.brandes@handwerk-ruhr.de



Michael Hiesgen

Tel. 02 34 3240-107

E-Mail: m.hiesgen@handwerk-ruhr.de



Ulrike Weidauer

Tel. 0234 3240-150

E-Mail: u.weidauer@handwerk-ruhr.de



15 Fragen an Sabine Noll

Bürgermeisterin von Sprockhövel

Sabine Noll
Alter: 52 Jahre
Beruf: Bürgermeisterin
Familienstand: verheiratet
Sternzeichen: Stier
Hobbys: Lesen, Sport und Reisen

Am Handwerk schätze ich...

die solide Verlässlichkeit und das hohe Maß an Fachkompetenz.

Meinen Beruf liebe ich, weil...

ich Kontakt mit vielen Menschen habe und der Entwicklung zum Wohle der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen beitragen kann.

Mein Traumberuf als Kind...

war Ärztin.

Ich gerate in Rage, wenn...

Das kommt eigentlich selten vor, da ich eher ein ausgleichender Mensch bin. Aber ich ärgere mich über Bedenken-

träger, die nur auf der Suche nach Problemen sind, anstatt diese zu lösen.

Ich tanke auf, wenn...

ich jogge oder gute Gespräche führe.

In meiner Freizeit unternehme ich...

viel mit meinem Mann.

Ich lebe gerne hier und im Ruhrgebiet, weil...

ich den dörflichen Charakter in Verbindung mit der Nähe zu größeren Städten sowie die Mentalität der Menschen liebe.

Urlaub mache ich am liebsten...

in Italien.

Auf eine einsame Insel muss mit...
mein Mann.

Drei Dinge, dich ich überhaupt nicht mag, sind...

Scheinheiligkeit, Arroganz und Unehrllichkeit.

Drei Wünsche, die mir die Fee erfüllen soll, sind...

die sofortige Beseitigung aller coronabedingten Schäden und Folgen für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und ihren Beschäftigten.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an...

Filme mit einem Spannungsbogen.

Für einen Tag möchte ich in die Haut...

des Bundeswirtschaftsministers Altmaier schlüpfen und umfangreiche, unbürokratische und umsetzbare Soforthilfen für coronageschädigte Betriebe initiieren sowie eine Kampagne für den Nachwuchs im Handwerk starten.

Mein Vorbild ist...

mein Vater.

Mein Lebensmotto ist...

Du kannst den Wind nicht ändern, aber du kannst die Segel anders setzen.

Impressum

KH Aktuell – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Ruhr



Herausgeber:

Ruhr Service AG – ein Unternehmen der Kreishandwerkerschaft Ruhr
Springorumallee 10
44795 Bochum
Tel. 02 34 3240-0

Verlag:

RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prött

Redaktion: Johannes Motz und Britta Klein, KH Ruhr (verantw. für den Inhalt), Ronny von Wangenheim, Daniel Boss, Jonas Alder, Sandrine Seth

Anzeigen: Bernd Stegemann

Tel. 02361 9061145 · Fax 02361 5824190
E-Mail: b.stegemann@rdn-online.de

Titelbild: vovan/stock.adobe.com

Layout: Lars Morawe, Jens Valtwies, Sanja Nikolovski.
Satz und Lithografie: Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb: Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:

Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.

Erscheinungstermin:

Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13. Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

BRUNO BITTKOWSKI GmbH
MEISTERBETRIEB



BAUSCHLOSSEREI UND STAHLBAU
SCHWEISSFACHBETRIEB DIN 18800-7

Rombacher Hütte 2 · 44795 Bochum

Tel.: 02 34/47 13 17 · Fax: 02 34/46 16 18

Mail: w.assmann@bittkowski.de · www.bittkowski.de

Unser Lieferprogramm

Herstellung von Treppen, Wendeltreppen, Balkongeländern, Sicherheitsabsperrungen aller Art, Fenstergittern, Leitern, Spezialanfertigungen, Garagentore mit Elektroantrieben, Verarbeitung aller Materialien wie Stahl, Edelstahl und Aluminium

Ausführung von Stahlkonstruktionen, sämtlichen Reparaturen in der Schließtechnik und eigene Montagekolonnen unserer gefertigten Produkte.

**SCHON JETZT
VORMERKEN!**

Foto: kara/fotolia.de



Das nächste Special in der Juni-Ausgabe: **Die Kreislaufwirtschaft**

- Ressourcen schonen
- Weiterverarbeiten statt Wegwerfen

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren
Medienberater Bernd Stegemann:
Tel. 02361 9061145 | b.stegemann@rdn-online.de

Erscheinungstermin:
Anzeigenschluss:
Druckunterlagenchluss:

24. KW
31. Mai 2021
03. Juni 2021

WIR HABEN **BOCK** AUF



ÖKO FLITZER.

**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum.
Deshalb können unsere Kunden mit
uns auf Elektromobilität umsteigen.

stadtwerke-bochum.de

STADTWERKE
BOCHUM

